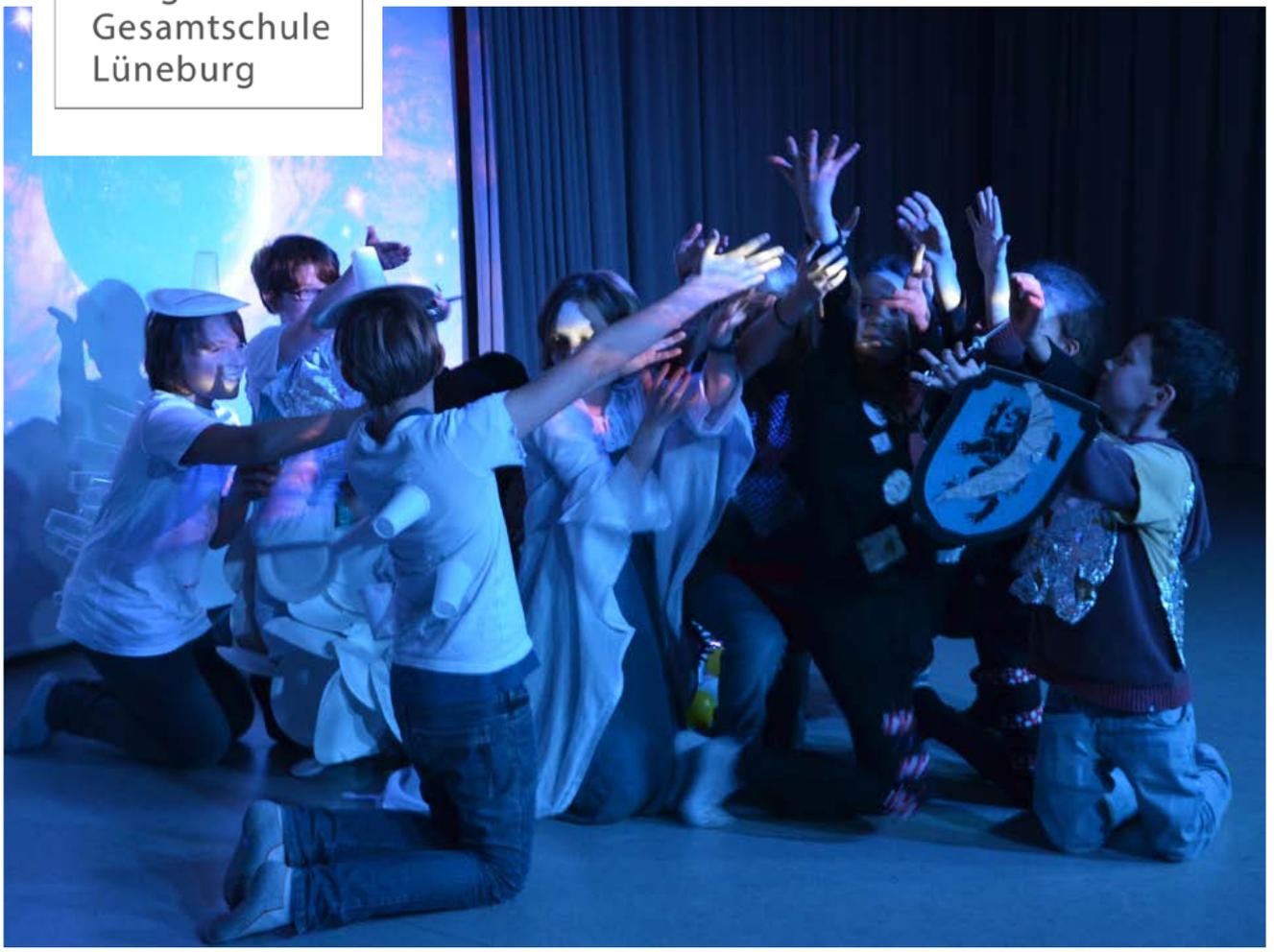


**IGS**

Integrierte  
Gesamtschule  
Lüneburg



# Jahrbuch 2016

# Unser Schuljahr 2015/2016



## Liebe Schulgemeinde,

das Schuljahr 2015/2016 war ein ereignisreiches Jahr.

Im 5. Jahrgang startete der teilgebundene Ganzttag mit strukturellen und inhaltlichen Neuerungen. Die Förder- und Förderangebote „Talentschuppen“ und „Fit für“ sowie die „begleitete Bausteinarbeit“ bilden neben dem „offenen Angebot“ und den Arbeitsgemeinschaften „AGs“ die Eckpfeiler des neuen Ganztagsangebotes.

Einen Höhepunkt des Schuljahres bildete für den 6. Jahrgang der Ausflug mit dem nostalgischen Heide-Express zum Biosphaerium in Bleckede.

Im 7. Jahrgang entfalteten alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs ihr schauspielerisches und musikalisches Können im Verlauf des Projekts „musical@school“ von der Stahlbergstiftung.

Zwei Klassen der Jahrgangsstufe 8 nahmen sehr herzlich zwei neue Schüler in ihren Reihen aus Syrien und dem Irak auf. Die 8d engagierte sich darüber hinaus in einem Hilfsprojekt für die Flüchtlinge.

In diesem Schuljahr startete auch die gymnasiale Oberstufe mit der Jahrgangsstufe 11 an der IGS Lüneburg. 104 Schülerinnen und Schüler begannen am 03.09.2016 ihren Weg zum Abitur.

Im Verlauf des Schuljahres konnten die Oberstufenschüler ihre Schwerpunkte für die Jahrgangsstufe 12 herausarbeiten.

Die Berufsorientierung fand innerhalb des Schuljahres in allen Jahrgangsstufen statt. Die Jahrgänge 5-7 absolvierten die Praxistage und die Jahrgänge 8-11 führten mehrwöchige Praktika durch. „Studieren und probieren“ wurde als Praktikumsmöglichkeit an der Leuphana Universität für einen Teil der 11. Jahrgangsstufe angeboten, auch Auslandspraktika wurden absolviert.

Die Schulentwicklung hat den Schulalltag im Schuljahr 2015/16 stark geprägt. Neben den geplanten Umbaumaßnahmen in Bezug auf die Mensa und die Cluster wurden u.a. der teilgebundene Ganzttag, die Gremienstruktur und die Wahlpflichtkurse weiter entwickelt.

Die Schulinspektion kam ein weiteres Mal zur Evaluation der Ergebnisse des vergangenen Schuljahres für zwei Tage zu Besuch. Die Ergebnisse der Schulinspektion wurden innerhalb des Schulleiternrates vorgestellt und besprochen. Die IGS Lüneburg befindet sich auch in den nächsten Jahren in einem intensiven Schulentwicklungsprozess.

Zu Beginn des Schuljahres fanden 12 neue Kolleginnen und Kollegen in verschiedenen Jahrgangsstufen ihren Einsatzort.

Frau Heinzel (Spanisch/Erdkunde), Frau Rudolph (Kunst/Werte & Normen), Frau Breitenfeld (Musik/Englisch), Herr Jahn (Deutsch/Englisch) und Herr Bar (Physik/Mathematik) wurden TutorInnen in der Jahrgangsstufe 5.

Frau Hand (Biologie/Latein), Frau Heinemann (Spanisch/Französisch) und Frau Glantz (Englisch/Kunst) wurden TutorInnen in der Jahrgangsstufe 6.



In der Jahrgangsstufe 8 begann Herr Nitsche (Englisch/Erdkunde), und Herr Sievert (Englisch/Geschichte) ergänzte das Team der Jahrgangsstufe 9.

Frau von Eberstein (Biologie/Chemie) wurde Tutorin im Team der Jahrgangsstufe 10.

Frau Hedzic (Englisch/Spanisch) und Herr Perschon (Erdkunde/Sport) wurden Kollegen im Team der Jahrgangsstufe 11.

Im Verlauf des Schuljahres verließ die Sozialpädagogin Frau Saeed und der Berufsberater Herr Dietz auf Grund neuer beruflicher Herausforderungen die IGS Lüneburg. Beiden möchte ich an dieser Stelle für Ihre engagierte Tätigkeit danken.

Für Herrn Dietz wird Herr Buchholz als Berufsberater tätig und für Frau Saeed übernahm Herr Kattenstroth den sozialpädagogischen Bereich neben Frau Bruns.

Am 20. April 2016 wurde mit Herrn Meier-Schütze die Funktion des stellvertretenden Schulleiters neu besetzt. Ich freue mich auf die kommende Zusammenarbeit.

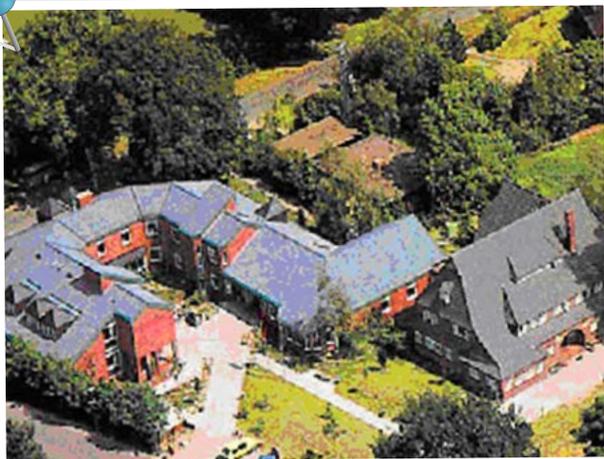
Das Schuljahr 2015/16 war für mich das erste Schuljahr an der IGS Lüneburg in der Funktion der Schulleiterin. Ich blicke auf ein intensives, arbeitsreiches und erfolgreiches Schuljahr zurück. Die Anmeldezahlen für die Jahrgangsstufe 5 mit 218 Anmeldungen und für die gymnasiale Oberstufe mit 160 Anmeldungen unterstreichen die erfolgreiche Arbeit der Schulgemeinde der IGS Lüneburg. Im nächsten Schuljahr 2016/2017 wird die IGS Lüneburg, inbezug auf den Ganzttag, die gymnasiale Oberstufe und den Umbau eine ständige Schulentwicklung erfahren, die den Schulalltag bereichern wird.

Ich bedanke mich bei der gesamten Schulgemeinde, den ElternvertreterInnen des Schulleiternrates, des Fördervereins und insbesondere bei den Kolleginnen und Kollegen der IGS Lüneburg für die erfolgreiche und effiziente Zusammenarbeit!

Susan Kletzin, Schulleiterin

# KLASSENFAHRTEN

## Bericht von der Klassenfahrt der 11a nach Worpswede



- Ziel: Worpswede, JH
- Zeitraum: 30.9.16 – 2.10.16
- Teilnehmer: Alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 11a
- Begleitpersonen: Frau L. Heinemann, Herr Dr. J. Rauschenberger
- Thema des Workshops: Migration in die Bundesrepublik Deutschland

Nachdem sich alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 11a der IGS Lüneburg am Morgen des 30. Septembers versammelt hatten, die begleitenden Lehrkräfte und auch der Bus bereit standen, konnte die Fahrt in Richtung Teufelsmoor beginnen. Da alle an genügend Proviant für die Fahrt gedacht hatten, verlief diese kurzweilig und ohne Zwischenfälle. Am Vormittag trafen wir in Worpswede an der Jugendherberge ein und - wie sollte es anders sein: Die Zimmer standen noch nicht zur Verfügung. Das Gepäck wurde geparkt und die Wartezeit mit der Erkundung der Jugendherberge und der näheren Umgebung verbracht. Nachdem die Zimmer endlich bezogen werden konnten, stand auch schon das schmackhafte Mittagessen im gemütlichen Speisesaal bereit. Nach einer kurzen Mittagspause trafen sich alle im Seminarraum und der Workshop begann mit einer Rückmeldung der Schüler über ihre Erfahrungen in den ersten Wochen in der Oberstufe.

In der folgenden ersten Phase des Workshops konnten sich die SchülerInnen mit der Geschichte der Migration in die Bundesrepublik vertraut machen. Ihnen lagen Quellentexte zur Flüchtlingsbewegung aus den Ostgebieten (40er Jahre) und zur Anwerbung von Gastarbeitern in den 1950er- und 1960er-Jahren vor. An die Bearbeitung der Arbeitsaufträge schloss sich eine lebhaftere Diskussion an.

In den folgenden Tagen wurden die Fluchtgründe, die Fluchtwege nach Europa, das Asylverfahren und die Veränderungen Deutschlands und der Europäischen Union durch die Flüchtlinge thematisiert. Die SchülerInnen erarbeiteten sich dabei anhand von aktuellen Quelltexten einen Überblick über die Flüchtlingsproblematik und konnten, basierend auf

diesem, am Ende des Workshops konkrete politische Antworten formulieren und über diese diskutieren. Regelmäßig wurde der Workshop durch entspannende gruppenspezifische Spiele aufgelockert. Bei diesen hatten alle Beteiligten sehr viel Spaß und konnten sich näher kennenlernen. Das Spiel „Affe, Palme, Elefant, Fisch“ war dabei das absolute Highlight unter den Spielen. Und da gab es noch die brandneue große Gruppenschaukel.



Drei Personen auf der Schaukel? Das war erst der lächerliche Anfang! Den SchülerInnen gelang es immer neue Rekorde bei der Besetzung der Schaukel aufzustellen. Die halbe Klasse? Kein Problem! Den Lehrkräften stand der Angstschweiß auf der Stirn, aber die Herbergsmutter konnte beruhigen: „Die hält das aus!“

Im Rückblick haben die Aktionen auf der Schaukel entscheidend zum Kennenlernen und der Entstehung einer Klassengemeinschaft beigetragen.

Unsere Klassenfahrt nach Worpswede war somit ein voller Erfolg!

# Klassenfahrtsbericht 11c nach Hitzacker

Die Klasse 11c mit ihrem Tutor Ludger Wessels hat ihre Studienfahrt in der Jugendherberge in Hitzacker an der Elbe verbracht.

Einige Schülerinnen und Schüler kannten schon den Weg und konnten uns zur Jugendherberge führen, weil sie schon in der fünften Klasse ihre erste Klassenfahrt an der IGS Lüneburg dorthin unternommen hatten.

Im Mittelpunkt unserer Studienfahrt standen das gegenseitige Kennenlernen und das Erarbeiten von Inhalten und Methoden aus dem Politik-Wirtschaftsunterricht und aus dem Englischunterricht. Die neu zusammengestellten Tischgruppen hatten Zeit sich inhaltlich mit Themen zu beschäftigen und diese vor der Klasse zu präsentieren. Am letzten Abend konnten wir wegen der super Wetterlage ein gemeinsames Beachvolleyballturnier spielen.

Vor der Abreise ging es dann um das gegenseitige Vertrauen und Teamarbeit.

In der anschließenden Reflexionsphase wurde die Studienfahrt als sinnvoll und lohnenswert bewertet und auch die Jugendherberge Hitzacker wurde für die nachfolgenden Jahrgänge empfohlen.

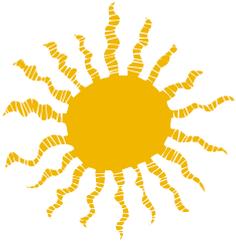


# Klassenfahrt der 11d

## nach Lauenburg an der Elbe

Anfangs war das Interesse, das kleine Städtchen, das sich an die Ufer der Elbe schmiegt, auf unserer Klassenfahrt zu besuchen, nicht sonderlich groß. Der Umstand, dass es sich nur eine knappe Viertelstunde mit dem Zug von Lüneburg entfernt befindet, ließ nicht unbedingt auf eine richtige Reise, geschweige denn Abenteuer schließen. Dort angekommen, wurden wir jedoch drei Tage lang mit dem wunderschönsten Spätsommerwetter belohnt, das man sich vorstellen kann, und genossen lange Spaziergänge am Fluss, bestaunten das Wahrzeichen Lauenburgs, den „Rufer“, fuhren in den Klettergarten nach Geesthacht und machten zum Abschluss eine herrliche kleine Fackelwanderung. Abgerundet wurde unsere Reise von der Vorführung eines sehr kurzweiligen Minifilms mit dem Titel „Der Lama“, den eine Schülergruppe mit viel Liebe zum Detail selbst gedreht hatte.





# Klassenfahrt nach Italien

## mit der 10A, 10B, 10C, 10D und 10E

### vom 6.-12. September 2015

#### Tag 0 | Sonntag

Klassenfahrt!! Und dann auch noch Italien... ich meine, wer wollte nicht schon irgendwann mal nach Italien?

Also los. Wir sind in drei Bussen gefahren. Ja, mit fünf Klassen... Am Anfang fanden wir das nicht so toll. Doch so konnte man auch mit Freunden aus anderen Klassen zusammensitzen, wenn sie denn in demselben Bus eingeteilt wurden. Die Fahrt war lustig, anstrengend, langweilig und irgendwie auch stressig... Aber sollte man es fertig gebracht haben zu schlafen, gingen die 16 Stunden schnell vorbei.

#### Tag 1 | Montag

Als wir dann ankamen, waren wir erst mal nicht so überzeugt von den „Häusern“, aber der Blick auf den ca. 100 m entfernten Strand hat es dann doch herausgerissen.

Jedoch: Wer könnte schon etwas gegen das hier sagen?

Am ersten Tag ist dann nichts mehr passiert... wir haben uns

Turm von Romeo und Julia oder Souvenir-Shops.

#### Tag 3 | Mittwoch

Venedig, wir kommen!

Und wieder haben wir die Stadt unsicher gemacht. Selfiestab in die Hand (ja, wir hatten fast alle einen) und los!

In Venedig haben wir uns dann noch die Wasserstraßen mit den Booten und die Männer mit den lustig gestreiften T-Shirts angesehen.

#### Tag 4 | Donnerstag

Heute haben wir uns aufgeteilt, ein Teil war Boot fahren und der andere wandern. Tja, und ich war wandern, selbst schuld! Die Aussicht war echt schön und der Weg nach oben war auch echt lustig, aaaaber... es war halt auch richtig anstrengend.

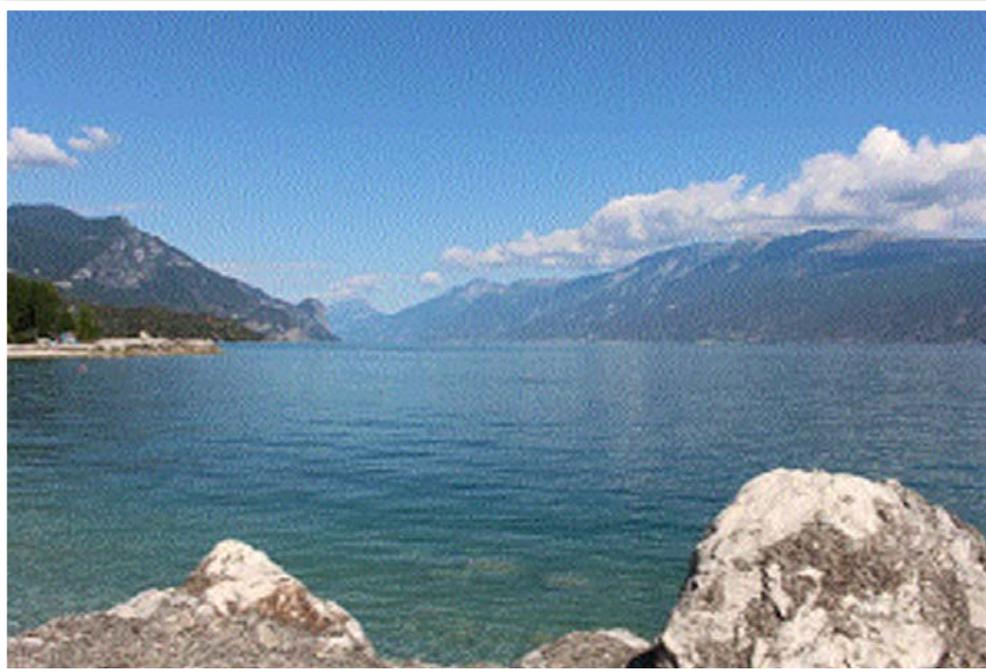
Wir haben uns dann belohnt, am Abend haben wir uns alle zusammengesetzt und von dem Buffet gegessen, zu dem wir alle etwas beisteuerten.

Tja, und dann wurde es Abend... der letzte Abend. Alsooo... egal was wir machen, es ist der letzte Abend!

#### Tag 5 und 6 |

##### Freitag, Samstag

So, dann mussten wir fahren bzw. erst mal packen und aufräumen und putzen. Aber dann sind wir gefahren, 16 Stunden, schon wieder. Aber diese Fahrt war noch lustiger, mindestens in unserem Bus – denn was ist schon Schlaf!



eingesetzt, manche waren schwimmen, andere haben einfach nur die Gegend erkundet.

#### Tag 2 | Dienstag

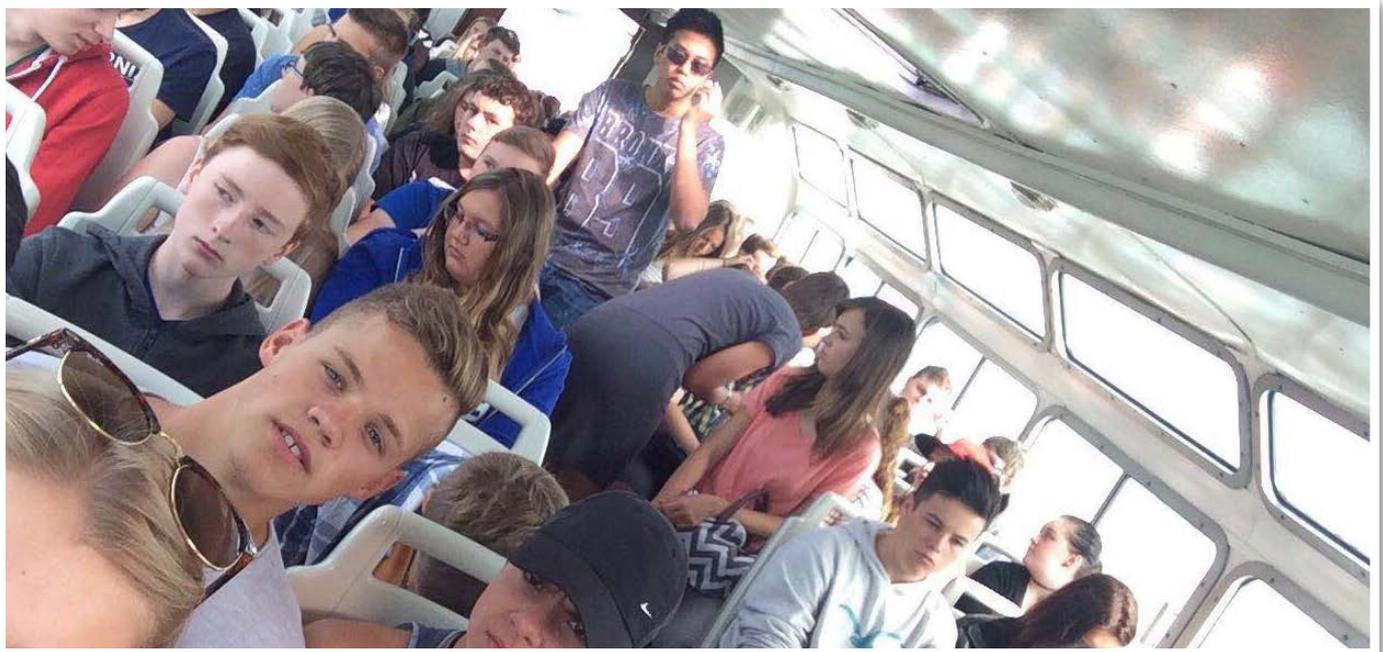
Umliegende Gegend erkundet, check. Auf nach Verona.

Da sind wir durch die Stadt getingelt und haben uns die Sehenswürdigkeiten angeschaut – z.B. das Kolosseum, den

**Tag 3:**

Am Mittwoch sind wir mit dem kompletten Jahrgang erst mit dem Bus und anschließend mit einem Boot nach Venedig gefahren.

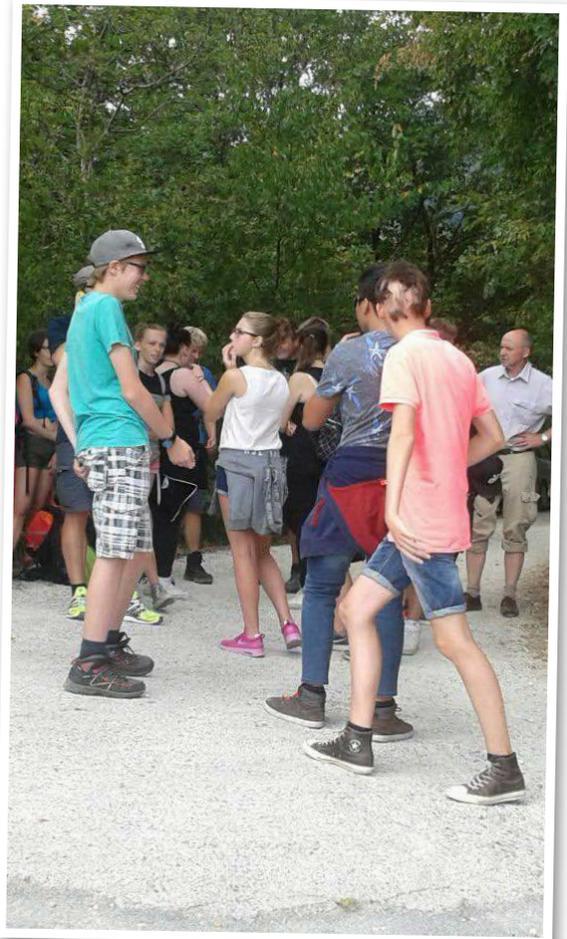
Bild auf dem Weg.



**Tag 4:**

Am Donnerstag konnte man zwischen zwei Programmpunkten wählen: man konnte an einer Bootstour oder an einer Wanderung teilnehmen.

Am letzten Tag haben wir zusammen mit dem ganzen Jahrgang ein Buffet zubereitet und es anschließend selbst verspeist.



Bei der Wanderung.



Auf der Wiese am Buffet.

# Mit den Schattenspringern in Bad Malente

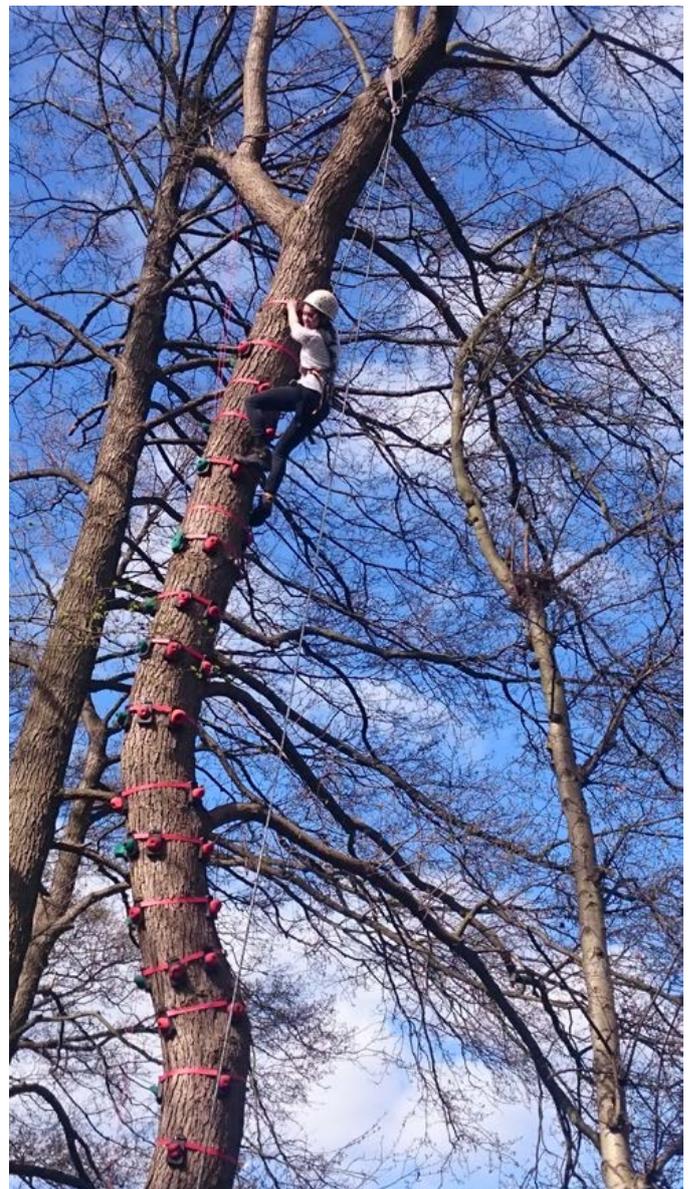
## Eine Klassenfahrt mit der c, d und e des 7. Jahrgangs im April '16

Mit viel Spaß und Freude hat ein Teil des 7. Jahrgangs eine Klassenfahrt nach Bad Malente unternommen. Mit unseren Teamern von EXEO haben wir viele verschiedene schwierige Aufgaben geknackt. Diese dienten vor allem zur Förderung unserer Klassengemeinschaft und Zusammenarbeit. Über eine Slatline mussten wir gemeinschaftlich klettern und haben eine Wanderung unternommen. Außerdem haben wir den freien Fall erlebt und viele verschiedene Spiele gespielt wie z. B. Chuck the Chicken. Mal waren die Aufgaben leichter, mal schwerer, doch wir haben sie als Team alle gemeistert! Wenn etwas nicht geklappt hat, kam immer das Wort „NEU-

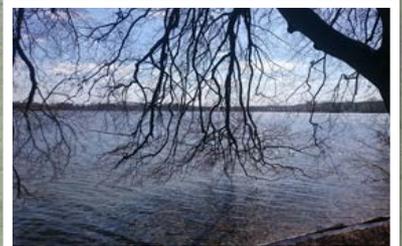
START“ von den Teamern – und alle mussten wieder in die Ausgangsposition zurückkehren. Leider gab es auch Leute, die KEINEN BOCK hatten, doch wir haben uns davon nicht unterkriegen lassen.

Und mit gutem Gewissen haben wir die Teamer verabschiedet und sie auch uns. Damit hatten wir alle eine supertolle Klassenfahrt mit unseren Lehrern und den Teamern.

Text: Floria, Nele und Lenya







# FÜR SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN

## Biosphärium Elbtalaue GmbH

### Ein Lehr-Ausflug des 6. Jahrgangs im Frühherbst 2015

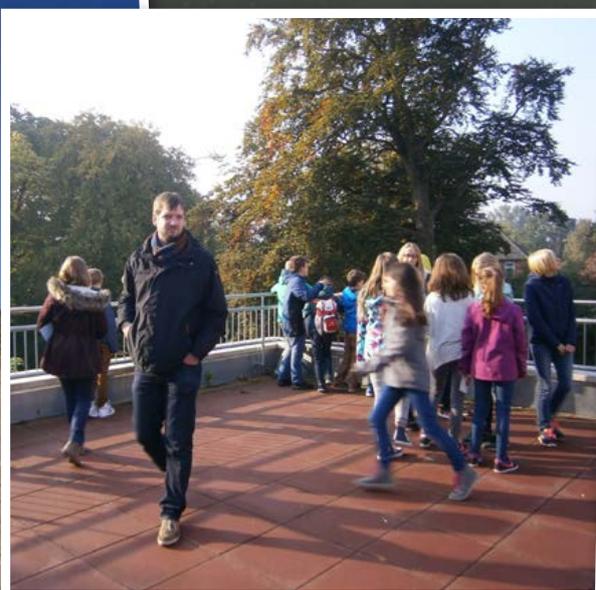
„Der Zug ist mit Respekt zu behandeln! Dem Personal ist Folge zu leisten!“, ertönt für nur einen Bruchteil der Schülerinnen und Schüler des 6. Jahrgangs der Schaffner des „Nostalgie-Zugs“ am Bahnhof Lüneburg, die Lehrer geben die Info weiter. Dann geht es mit gemischten Aufregungen und Gefühlen mit ca. 40 km/h in Richtung Bleckede – die antiquierten Fahrkarten interessieren die SchülerInnen nur am Rande, aber das ist verzeihlich. Im Vordergrund steht die Gemeinschaftsaktion und vielleicht auch eine Abwechslung zum Unterrichtsalltag für die SchülerInnen – alle sind gut drauf und freuen sich auf den Ausflugstag; für uns Lehrkräfte steht der Ausflug wie immer auch unter einem lebensbereichernden Aspekt.

Die Kenntnisse über das Ausflugsziel, dem „Biosphärium Elbtalaue“ in Bleckede, sind sehr unterschiedlich: Einige waren schon dort und fanden das Ziel „langweilig“, andere, die auch dort waren, freuten sich, berichteten impulsiv bei der Bekanntgabe des Ausflugsortes.

In Bleckede angekommen, musste der 150-schülerstarke Strom sich einige Zeit zu Fuß vorwärts wälzen, um den angestrebten Ort zu erreichen, aber alles verläuft gut und ohne Zwischenfälle.

Nach einem kurz verzögerten Einlass teilten sich die fünf Klassen auf verschiedene Räume des Hauptgebäudes auf und wurden von einem Guide über die Regeln belehrt und jede/-r erhielt von der etwas strengen Frau eine Arbeitsmappe – und sie erklärte, wie damit gearbeitet wird und bis wann die Aufgaben erfüllt sein sollten. Dann ging es endlich los, das trotz Museumscharakter lebendig gestaltete Gelände zu erkunden.

Text: Roland von Selzam



# Besuch der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ der Kl. 6c, 6d und 6e

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Hänsel\\_und\\_Gretel](https://de.wikipedia.org/wiki/Hänsel_und_Gretel)



Im Dezember 2015 wurde in den Klassen der 6c, 6d und 6e der IGS Lüneburg im Rahmen des Musikunterrichts das Thema „Oper“ behandelt. Ganz konkret lernten die Schülerinnen und Schüler anhand der Märchenoper „Hänsel und Gretel“ diese besondere traditionelle Gattung des Musiktheaters kennen. Neben theoretischen Inhalten wie der musikalischen Umsetzung des Märchens und den Besonderheiten der Gattung „Oper“ generell machten die Schülerinnen und Schüler dabei auch Erfahrungen damit, selbst Szenen aus der Oper darzustellen.

Zeitgleich zu der Behandlung des Themas im Unterricht wurde „Hänsel und Gretel“ am Theater Lüneburg aufgeführt, so dass es auf der Hand lag, dass die Klassen eine der Aufführungen besuchten. Zur Vorbereitung des Besuches erklärte sich Hye-Yeon Kim (die musikalische Leiterin der Lüneburger Inszenierung) bereit, für ein Interview in die IGS zu kommen. Die Schülerinnen und Schüler bereiteten hierfür die Fragen vor, so dass es zum regen Austausch

zwischen den Kindern und der professionellen Pianistin kam. Die Fragen deckten dabei das gesamte Spektrum vom Beruf der Musikerin über die Besonderheiten der Lüneburger Inszenierung bis hin zum Märchen „Hänsel und Gretel“ ab. Insbesondere waren die Schülerinnen und Schüler auch an der kulturellen Herkunft der Südkoreanerin interessiert. Und in der Tat ist das Märchen auch in Südkorea bekannt!

Abgeschlossen wurde das Thema, wie bereits erwähnt, mit dem freiwilligen Besuch einer Aufführung im Theater Lüneburg, an der insgesamt 61 Schülerinnen und Schüler sowie vier Lehrkräfte teilnahmen. Alle waren von dieser außerschulischen Aktivität begeistert und einigen der Kinder war durchaus ein gewisser Stolz anzusehen, als sie Hye-Yeon Kim auf der Bühne erblickten.

Text: Christoph Sander

Spätsommer 2015

# SCHULFEST

Nicht nur die Dosen scheppern, nachdem sie mit dem Ball getroffen wurden, auch die SchülerInnen – speziell des 6. Jahrgangs – sind quietschvergnügt, teils so laut überdreht, dass einem die Ohren schlackern. Und dennoch: Es ist ein lebendiges Fest, das letzte Schulfest der IGS Lüneburg, lebendig deshalb, weil sie tobend und lachend ihre Stationen anpreisen und neugierig und lustig an den unterschiedlichen Orten ihre Interessen bekunden. An diesem Nachmittag des 25. Septembers 2015 wandern die Eltern umher, es wird geschmaust, gespielt, gequatscht, sich mit LehrerInnen ausgetauscht, sich künstlerisch betätigt und auf vielerlei Arten informiert.

Sehr gemeinschaftlich verlief dann auch das Aurfäumen am Ende des Tages: Alle – die SchülerInnen, Eltern und Lehrkräfte – beteiligten sich flink, die Schule wieder in einen ansehnlichen Zustand zu versetzen bzw. damit am nächsten Tag der Unterricht dort seinen „normalen“ Gang gehen konnte.

Die reichhaltigen Speisen werden gegen Spenden ausgegeben und die Einnahmen wurden für Projekte vergeben, die die Schulklassen für individuelle Zwecke beantragen konnten.

Text: Roland von Selzam



# Waffeln helfen

## Wie die 8d eine Gehhilfe für ein krankes Mädchen finanzierte

**Lest selbst, wie unsere Klasse euch diese Erfahrung schildert:**

„Wir als Klasse hatten die Idee, dass wir Waffeln verkaufen und dieses Geld an eine Flüchtlingsorganisation spenden. Beim ersten Waffelverkauf haben wir ca. 400 Euro eingenommen. Das reichte aber noch nicht, um die Gehhilfe zu finanzieren, die die kleine Celine dringend benötigte. Deshalb haben wir beschlossen, dass wir noch einmal Waffeln verkaufen. Bei der zweiten Aktion haben wir noch einmal ca. 200 Euro eingenommen. Damit reichte das Geld dann.“

„Die Geldübergabe haben wir vor Ort in der Flüchtlingsunterkunft in der Kaserne gemacht und haben dort einen Vormittag verbracht.“

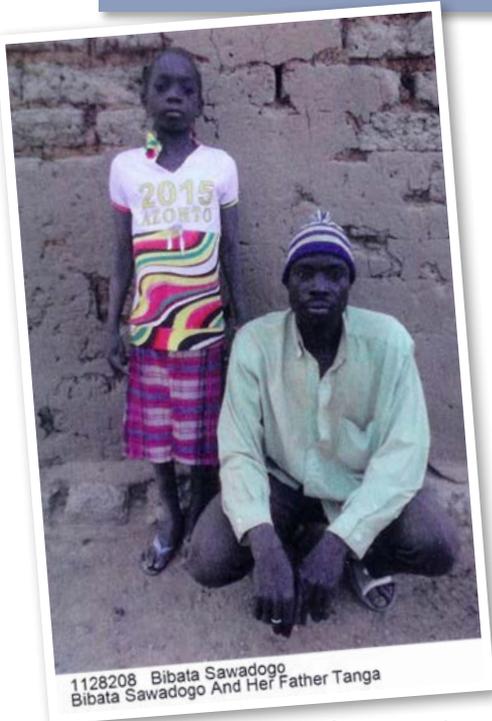
„Am Tag, als wir sie besuchen gingen, hatten wir

viel Spaß mit den Kindern dort. Sie haben sich auch sehr gefreut, da wir Ihnen auch andere Sachen mitgebracht haben, zum Beispiel Kleidungsstücke. Wir haben mit ihnen zusammen Fußball gespielt, sind Seil gesprungen oder haben mit Kreide gemalt.“

„Wir fanden es sehr schön die kleinen glücklichen Kinder zu sehen, mit denen wir den ganzen Tag verbracht haben. Die ganze Waffelaktion hat sehr viel Spaß gemacht.“

„Wir hatten sehr viel Spaß an diesem Tag und würden ihn gerne wiederholen.“





## Die Klasse 8e und ihr Patenkind Bibata aus Burkina Faso

Wir, die Klasse 8e, haben für ein Kind in Afrika die Patenschaft übernommen. Durch die Organisation PLAN\* wurde uns ein Mädchen vermittelt, es heißt Bibata und lebt in Burkina Faso.

Für sie und ihre Familie

sammeln wir jeden Monat 30,- Euro ein, d.h. jeder und jede aus unserer Klasse spendet 1,- Euro vom Taschengeld. Unsere Tutorinnen auch. Das Geld überweisen wir auf ein Konto, damit PLAN es für Bibata verwenden kann. Die Aufgabe, das Geld zur Sparkasse zu bringen und es auf das Konto zu überweisen, haben Nele und ich übernommen.

Die Idee eine Patenschaft für ein Kind zu übernehmen, hatte unsere Lehrerin Frau Berlin. Zwei Schüler aus unserer Klasse hatten bereits mit ihren Familien eine Patenschaft übernommen. Daraus konnten wir die Idee weiterentwickeln und in die Tat umsetzen.

Unser Patenkind Bibata ist ungefähr so alt wie wir, also 14 Jahre alt und geht in Burkina Faso zur Schule. Sie wohnt in einem einfachen Haus mit ihren Verwandten.

Wir haben schon einen Brief von ihr bekommen und haben ihr ebenfalls einen geschrieben. Zu Weihnachten haben wir ein kleines Päckchen vorbereitet, in das wir lauter Kleinigkeiten, vor allem Stifte und andere Dinge, die für die Schule wichtig sind, gepackt haben, denn wir durften nur ein sehr kleines Päckchen schicken.

Wir haben lange nichts von ihr gehört und hoffen, dass es ihr gut geht.

\* PLAN – eine unabhängige weltweite Hilfsorganisation seit 1937

„Plan International ist als eines der ältesten Kinderhilfswerke in 51 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas tätig – unabhängig von Religion und Politik. Über die Jahre hat sich die Arbeit der Organisation stark verändert. Aus dem persönlichen Engagement des Plan-Gründers John Langdon-Davies im Jahre 1937 entstand im Laufe von mehr als sieben Jahrzehnten eines der größten Kinderhilfswerke.

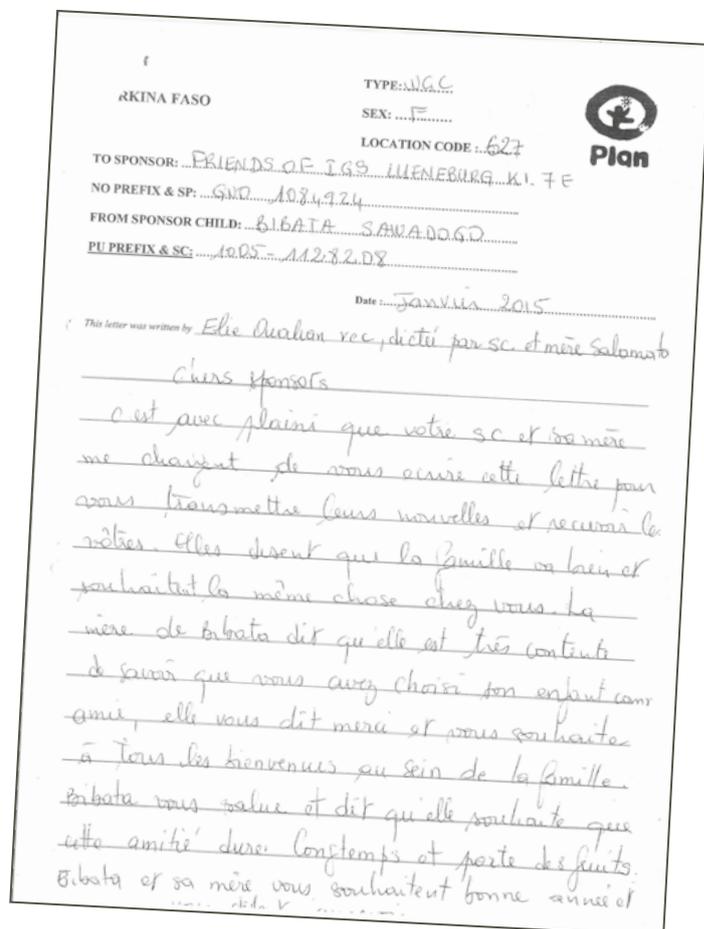
Das Leid unzähliger Flüchtlings- und Waisenkinder rüttelte den britischen Journalisten John Langdon-Davies auf. Als Korrespondent der Londoner Tageszeitung „New Chronicle“

traf er in Spanien auf einen Fünfjährigen, der diesen Zettel trug: „Dies ist José. Ich bin sein Vater. Wenn Santander fällt, wird man mich erschießen. Wer immer meinen Sohn findet, den bitte ich, um meinetwillen für ihn zu sorgen.“ Langdon-Davies kümmerte sich um den Jungen und rief seine Landsleute auf, Patenschaften für Kinder zu übernehmen. 1937 gründete er „Foster Parent’s Scheme for Children in Spain“. Daraus ging die heutige Hilfsorganisation Plan hervor.

Während des Zweiten Weltkrieges weitete Plan seine Hilfe aus. Die Organisation nahm sich zum Beispiel jüdischer Kinder an, die auf der Flucht vor den Nationalsozialisten ihre Eltern verloren hatten. In der Nachkriegszeit engagierte sich Plan in vielen europäischen Ländern und versorgte auch tausende deutsche Flüchtlingskinder mit Nahrung, Kleidung und Medikamenten.“ (Quelle: www.plan.de)

Nach vielen Weiterentwicklungen der Organisation wurde 1989 eine Dependance in Hamburg gegründet.

von Meret Heyden, Klasse 8e



# Teilnahme am Briefmarathon 2015 von Amnesty International

Mit über 250.000 Briefen setzen sich im Dezember 2015 Menschen in ganz Deutschland beim weltweiten Amnesty-Briefmarathon gegen gravierende Menschenrechtsverletzungen ein. Auch die Schülerinnen und Schüler der Klasse 9c der IGS Lüneburg schrieben Briefe, um den betroffenen Personen Mut und Kraft zuzusprechen. Intensiv setzen sie sich hierfür mit den einzelnen Menschenrechtsverletzungen auseinander und verschriftlichten ihre Anteilnahme.

Das soziale und politische Engagement in Form von Briefen verdeutlicht, dass Hilfe oftmals mit Worten umgesetzt werden kann. Einer der ursprünglichen Initiatoren des Briefmarathons, Witek Hebanowski, hält den handgeschriebenen Brief für das „wirkmächtigste Instrument“, um Rechte einzufordern und Veränderungen zu bewirken.

Die Schülerinnen und Schüler der 9c und alle anderen weltweiten Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben erneut gezeigt, dass Hilfe in Form von Briefen möglich ist und vor allem, dass Veränderungen geschaffen werden können. Es gibt bereits Antworten auf die Briefe und erste Schritte, die zu einer Verbesserung beitragen.

Text: Simone Wolf



# SCHULISCHE AKTIONEN

## DAS PROJEKT ORION IM NEUEN FÜNFTEN JAHRGANG

Die neuen fünften Klassen haben im Rahmen des Projektes ORION in der schuleigenen Disco selbstentworfenene „Welt-raummode“ präsentiert. Das Projekt hat an der IGS-Lüneburg bereits Tradition. Die SchülerInnen entwerfen hier eigene Modestücke in kleinen Designergruppen.

Neben den einzelnen Stücken des Outfits lernen die SchülerInnen Modeskizzen von ihren Ideen anzufertigen, ihr Vorhaben zu beschreiben und sich sinnvolle Ziele zu setzen



Kiara Lemmen mit selbstgenähtem Kleid und silbernem Ballonhut aus Pappmaschee

sowie ein eigenes Logo zu entwerfen. Während viele mit einfachen Methoden wie Tackern oder Heißklebepistolen aus Wegwerfmaterialien Neues kreieren, das häufig von Ideen des Up-Cycling gespeist wird, finden andere ihren Weg in die schuleigene Textilwerkstatt, in welcher sie an Nähmaschinen aus alten Stoffen neue Kreationen schneiden. Höhepunkt des Projektes ist die Aufführung in der Disco, zu

welcher jede Gruppe eine Choreografie zu selbstgewählter Musik erarbeitet. Dies erfordert viel Konzentration und Kooperationsbereitschaft, da die SchülerInnen in Zusammenarbeit mit den DJs Rhythmus, Schritte, Einsätze von Licht und Nebel sowie die Gesamtkoordination der Gruppe auf der Bühne meistern müssen. Für viele ist dies eine komplett neue, mit viel Lampenfieber verbundene Erfahrung.



Die Gruppe „Snowminion“ mit Glitzerfolie beklebtem Maleranzug von Ben, Lia, Jasper und Lisa.

Gerne möchten wir hier nochmals ein paar Highlights aus den letzten zwei Durchgängen erwähnen, um die Vielfalt der offenen Projektarbeit darzustellen. Noa Baders großer schwarzer Balonhut aus Pappmaschee, welchen sie als erste mit alten CD-Scherben beklebte und so ein im bunten Licht der Disco sehr wirkungsvolles Accessoire schuf. Maria Krüger, welche einen Ballonrock aus weißem Stoff nähte, der von einem Gestell aus Waschmaschinenschläuchen getragen wurde und ihrem rosa Schweinchen aus Pappmaschee, welches sie als Logo mit auf die Bühne brachte. Unsere Weltraumkämpfer Phillip Groth und Till Goldbeck, die in Anlehnung an Darth-Vader Schilder, Schwerter und Schuhe mit eigenem Emblem aus Glitzerfolie anfertigten. Paul Affeldts viereckiger Algenmonsterhut, Lina Henns sensibel aus Alufolie angefertigte Schmuckkollektion, Theo Grölz, der die Aufführung seiner Gruppe noch durch einen selbstgedrehten Stop-Motion-Film mit gemaltem Bild und selbstgebauten Raumschiffen unterstützte, Akina, die trotz der Erkrankung ihrer Tanzpartnerin mutig ihre Choreografie mit Manuel und Jonas aufführte, und Paul, der durch seine Breakdance-Einlage seiner Gruppe noch den choreografischen Höhepunkt am Ende der Aufführung verlieh.

Wir möchten allen SchülerInnen nochmals danken, die durch teilweise sehr viel privaten Aufwand in der Materialbeschaffung und die geopfert private Zeit in der Ausarbeitung zusätzlicher Stücke das Projekt bereichert haben. Dank auch nochmal an die Eltern, die dies mit ermöglicht haben.

Akinas Tanz mit Manuel und Jonas im Hintergrund



Die ganze Gruppe des zweiten Durchlaufs



◀ Ein von Valeria selbstgebauter Hut mit CD-Stücken



▲ Paul und Ruben beim Breakdance mit Emmely und Antonia im Hintergrund



# Frankreichaustausch

## mit dem Collège Claude MONET in Carrières-sous-Poissy

**Ein Reiseerlebnis mit Schülern und Schülerinnen des 7. Jahrgangs vom 09. bis zum 16.2.2016**

Nach einer erstaunlich planmäßigen Bahnfahrt sind wir nachmittags pünktlich in Paris angekommen und wurden von den französischen Austauschschülern herzlich mit Plakaten empfangen. Die Aufregung war groß, aber nach wenigen Minuten hatten sich alle Partner gefunden und traten ihren Weg nach Hause zu den Gastfamilien an. Am nächsten Tag war die Wiedersehensfreude zu einem französischen Frühstück in der Mensa des Collège groß (kaum zu bändigen) und es wurde viel vom vorherigen Abend berichtet. Im weiteren Tagesverlauf gab es verschiedene Kennenlernspiele, z.B. zum Lernen der Namen. Das größte „Kennenlernen“ bestand an dem Tag allerdings darin, eine französische Schule und ihr System zu verstehen: Wann sind die Pausen, wieso wird der Schulhof abgeschlossen, wann wird gegessen und wieso muss man fast in jeder Stunde den Raum wechseln, waren dabei wichtige Fragen, die sich am ersten Tag nach und nach klärten. Zum Abschluss dieses Tages erfuhren wir, dass wir am Freitagabend zu einem offiziellen Empfang im Rathaus eingeladen waren und hierfür wurde ab dem ersten Tag das Lied „Aux Champs-Élysées“, wenn auch am Anfang sehr zögerlich, einstudiert.

Am Donnerstag war der Tag des Theaters. Die Austauschdrams wurden in Gruppen eingeteilt und sollten einen deutsch-französischen Dialog zu Begegnungssituationen zwischen Franzosen und Deutschen erstellen. Stundenlang wurde an Dialogen gearbeitet, bei denen der Ideenaustausch durch zwei verschiedene Sprachen teilweise doch eine Herausforderung war. Zusätzlich wurden Requisiten, wie z.B. der Eiffelturm, Macarons und Torten, aus Pappe gebastelt. Am Ende gewann eine Gruppe, die eine deutsch-französische

Talkshow im Fernsehen präsentierte, die die gesamte Austauschgruppe zum Lachen gebracht hat. Als Belohnung gab es Carambar, eine typische Süßigkeit in Frankreich mit kurzen Witzen auf der Innenseite des Papiers, die unsere Schüler schnell liebgewonnen haben.

Für den Freitag hatten die französischen Lehrerinnen eine Stadtrallye mit Einkaufsgesprächen in verschiedenen Läden organisiert, damit unsere Schüler auch den Umgang mit der Sprache gegenüber fremden Personen üben konnten, z.B. indem sie nach dem Weg fragen. Abends fanden der Empfang und die Party im Rathaus statt. Nach einigen Reden und einer wirklich gelungenen Präsentation von „Aux Champs-Élysées“, von der die Anwesenden sehr beeindruckt waren, begann die Party. An Essen in jeglichen Geschmacksrichtungen mangelte es nicht, der DJ sorgte für Unterhaltung und alle amüsierten sich, wenn auch teilweise in deutsch-französisch getrennten Gruppen.

Das Wochenende verbrachten unsere Schüler traditionell in den Gastfamilien. Einige haben sich trotzdem zu Ausflügen gesehen oder in der Stadt getroffen. Am Montag haben alle Austauschschüler mit ihren Austauschpartnern am regulären Unterricht teilgenommen und tauschten sich über ihre Wochenenden wissbegierig aus.

Durch den täglichen Aufenthalt in der Schule, egal ob mit oder ohne besondere Aktionen, haben unsere Schüler einen wirklich guten Einblick in den französischen Schulalltag erhalten. Bei der Abreise war die Freude auf den Besuch der Franzosen bei uns im März schon deutlich zu spüren. Wir sagen DANKE an das Collège Claude MONET für diese tolle Möglichkeit, Frankreich näher kennenzulernen.

Text: Laura Heinemann

# Bericht über das erste große Berufspraktikum im 8. Jahrgang

Die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs hatten kurz vor den Osterferien des Jahres 2016 ihr erstes großes Berufspraktikum über fast zwei Wochen. Nachdem sie in den Jahrgängen 5-7 jeweils zwei Tage ein bisschen in der Berufswelt schnuppern konnten, durften sie sich jetzt etwas länger mit einem Beruf befassen.

So gab es SchülerInnen, die in der Landwirtschaft auf dem Trecker fahrend, vor allem an der frischen Luft, tätig waren, es gab viele Schülerinnen, aber auch männliche Schüler, die im Kindergarten, Krippe oder Hort mit Kindern spielten, aßen und sich Respekt verschaffen mussten.

Es wurde in Fahrrad- und Autowerkstätten herumgeschraubt, in Lebensmittelgeschäften Regale eingeräumt, auf Baustellen Material geschleppt, in Büros Papiere sortiert, beim Bäcker Brötchen verkauft, im Hotel die Betten gemacht und vieles mehr.

Und die Jugendlichen erkannten, dass „richtig“ arbeiten doch etwas ganz anderes ist, als in der Schule zu sitzen. Das lange Stehen in vielen Berufen war für sie eine echte Herausforderung.

So waren die meisten SchülerInnen dann doch froh, dass sie danach ihre Ferien genießen und dann wieder die gemütliche Schulbank drücken durften, denn die meisten Berufe und ihr Alltag waren „echt anstrengend“, so die Mehrheit.

Aber es gab auch die, die am liebsten gleich in dem Beruf weitergemacht hätten und gemerkt haben, dass es „das ist“.

Auf jeden Fall war es für alle eine gute Erfahrung, mal in „das richtige Leben“ außerhalb der Schule einen Blick zu werfen.

Und wenn es noch nicht der Traumberuf war, wenigstens zu merken, dass es dieser oder jener Beruf auf keinen Fall ist – auch eine sehr wichtige Erkenntnis!



# Unsere Studienfahrt nach Göddingen

Wir, die 9c, haben vom 07.01.2016 bis zum 09.01.2016 eine Studienfahrt nach Göddingen unternommen. Göddingen ist ein kleines Dorf im Landkreis Bleckede. Wir waren in einem sehr nett gestalteten, ländlichen Schullandheim untergebracht, wo wir uns ziemlich schnell eingelebt haben. Die Studienfahrt diente zur Vorbereitung der anstehenden Prüfungen im 9. Schuljahr und auch zur Wiederholung und Festigung der Unterrichtsinhalte aus dem Schuljahr. Wir haben mit sehr viel Spaß gelernt und es war eine gute Alternative zum normalen Unterricht in der Schule, denn wir hatten intensivere Lernzeiten, in denen wir auch viele Fragen zu Themen stellen konnten, die uns noch einmal richtig und ausführlich erklärt worden sind.

Es gab für uns auch viele schöne und spaßige Pausen. Wir haben dann gespielt, Kicker-Tische und Tischtennisplatten standen uns zur Verfügung, es wurde gechillt und Musik gehört.

Am meisten haben wir aber Schulaufgaben gemacht, die wir auch in der Schule erledigt hätten, nur mit dem Vorteil, dass wir in viel kleineren Grup-

pen gelernt haben. Es kamen auch noch extra Herr Hummes und Herr Sievert, die mit uns in kleinen Gruppen Mathe und Englisch geübt haben. Vielen Dank dafür!

Um 22:00 Uhr war dann Nachtruhe.

Das war unsere schöne Studienfahrt nach Göddingen mit unseren tollen Tutorinnen Frau Hollstein und Frau Pollmann.

Danke für diese schöne Fahrt!!!



# AUS DER OBERSTUFE

## Studieren probieren

### Schüler der IGS Lüneburg schnuppern Campus-Luft

Schülerinnen und Schüler frühzeitig auf wissenschaftliche Berufsfelder aufmerksam zu machen und besonders Kindern aus nicht-akademischen Elternhäusern die Scheu vor einem Studium zu nehmen, das sind wesentliche Ziele des Projekts „Studieren probieren“ der Leuphana Universität Lüneburg. Vom 25. April bis zum 4. Mai 2016 werden jetzt erstmals 40 Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs der Integrierten Gesamtschule Lüneburg die Universität kennenlernen.

Die Schülerinnen und Schüler besuchen – genau wie die Studierenden – Vorlesungen und Seminare, die sie in der Mehrzahl nach ihren persönlichen Interessen selbst auswählen dürfen. Außerdem erhalten sie grundlegende Informationen zu verschiedenen Studienprogrammen und lernen das universitäre Leben kennen. Die Schülerinnen und Schüler sollen auch einen Eindruck davon gewinnen, welche Voraussetzungen sie für ihr Wunschstudium erfüllen sollten. Tutoren unterstützen die Probe-Studierenden und stehen u.a. am Nachmittag für Reflexionsgespräche und alle Fragen rund ums Studieren zur Verfügung.

Der 11. Jahrgang ist in der Schullaufbahn besonders wichtig, denn in dieser Phase werden die Weichen für eine berufliche Orientierung gestellt. Die Schülerinnen und Schüler treffen ihre individuellen Entscheidungen über die Gewichtung von Fächern im Abitur. Das Praktikum soll ihnen einen ersten Einblick in die Arbeitswelt geben und sie bei der Entscheidung für ein Berufsfeld unterstützen. Während 40 IGS-Schülerinnen und -Schüler an die Leuphana gehen, absolvieren 60

Mitschülerinnen und Mitschüler von ihnen ein Betriebspraktikum, in dem sie sich u.a. mit einem Studienberuf intensiver beschäftigen werden.

Die Fotos sind auf der Eröffnungsveranstaltung am 25.04.2016 entstanden.

Die Schülerinnen und Schüler wurden von Prof. Dr. Ehmke vom Fachbereich Erziehungswissenschaften begrüßt. Ebenso konnten Frau Mansfeld (Didaktische Leiterin) und Herr Wessels von der IGS Lüneburg einige Worte an die Probe-Studierenden richten.

Im Anschluss stellten Mareike Wesemann und Stefanie Krause das Programm vor und die Schülerinnen und Schüler hatten Gelegenheit, ihre betreuenden Studierenden (Tutoren) kennenzulernen.

## Studieren probieren - Abschlussbericht

### Wie war die „Luft“?

Und schon waren die Studieren-Probieren-Wochen vorbei. Am 04.05.2016 trafen sich alle Beteiligten um 12:30 Uhr im Hörsaal 1 und konnten ein rund herum positives Fazit ziehen.

Prof. Dr. Czerwenka fasste in seinem Kurzvortrag alle positi-



ven Inhalte dieses tollen Projektes zusammen und die Schülerinnen und Schüler bekamen dabei auch noch eine kleine Zusammenfassung der Bildungspolitik der letzten Jahrzehnte geliefert.

Sowohl Herr Czerwenka als auch Ludger Wessels von der IGS Lüneburg legen ihren Schwerpunkt bei der Berufsorientierung und dem Ziel von Bildungseinrichtungen dar, jungen Menschen Orientierungsmöglichkeiten zu bieten, damit jeder für sich individuell den besten Weg ins Leben nach der Schule einschlagen kann.

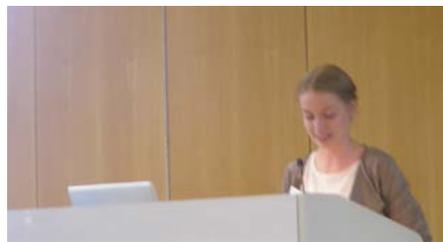
Im Anschluss wurden die Studieren-Probieren-Wochen auch von den studentischen Mitarbeiterinnen Mareike Wesemann und Stefanie Krause reflektiert.

Am Ende der Veranstaltungen wurden von den studentischen

Tutoren Lena Radtke, Niklas Hartung, Rebecca Dietrichs und Robert Gundlack die Zertifikate an den Schülerinnen und Schüler der IGS Lüneburg übergeben.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass dieses Projekt im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung der IGS Lüneburg unbedingt fortgesetzt werden muss und die ersten Absprachen wurden am Ende der Veranstaltung direkt für das Schuljahr 2016/2017 getroffen.

Text: Ludger Wessels





# Hiltrud Lotze an der IGS

**Im Rahmen der AG „Junger Rat für Hiltrud Lotze“ war die Bundestagsabgeordnete Frau Lotze in unserer Schule und die AG-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer konnten ihre Zwischenergebnisse präsentieren und mit Frau Lotze diskutieren.**

Die Arbeitsgruppe mit Florian (9a), Juliane und Torre (9e) haben sich mit den Themen Tierschutz, nachhaltige Energie und Atomausstieg beschäftigt und ihre Überlegungen und Veränderungswünsche vorgestellt. Frau Lotze war sehr ange-  
tan und hat für die weitere Ausarbeitung die Unterstützung ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiter in Berlin angeboten.

(10c) ihre Arbeitsergebnisse und ihre schon sehr detaillierten Forderungen vorgestellt.

Frau Lotze hat dieser Arbeitsgruppe vorgeschlagen, dass sie die Positionen der Menschen in ihrem Umfeld über Meinungsumfragen erforschen könnten. Mit diesen Ergebnissen könnten sie dann auch auf Parteien zugehen, die sich bisher eher gegen Gesetzesänderungen ausgesprochen haben.



Die Schülerinnen und Schüler arbeiten nun weiter an ihren Themen und auf dem nächsten Treffen nach den Sommerferien werden die Ergebnisse präsentiert.

Text: Ludger Wessels

Zum Thema Gerechtigkeit und Gleichbehandlung von gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften haben die Schülerinnen Hannah, Berenike (10e), Hannah und Miriam



# Aus der Kunstpraxis

## SEMESTERARBEIT DES 11. JAHRGANGES

In Anlehnung an politisch kritische Arbeiten des Dadaismus der 30/40er Jahre und der Fluxusbewegung der 60er Jahre, hat der neue 11. Jahrgang zum Thema „Innen- und Außenraum der europäischen Grenzen“ mit dem Schwerpunkt „Flüchtlingspolitik“ ein halbes Jahr im Rahmen einer umfassenden Portfolioarbeit Ideen zu künstlerischen Arbeiten entwickelt.

Ausgehend von politischen Fotomontagen des Künstlers John Heartfield bis hin zu den Arbeiten Robert Rauschenbergs und Wolf Vostells haben die SchülerInnen erfahren, wie mittels vorgefundener medialer Ausgangsmaterialien mit wenigen technischen Eingriffen neue Bildaussagen generiert werden können.

Die meisten Ideen wurden über Variationen in der Skizzenarbeit, zunächst aus einfachen Collagen gesammelter Zeitungsausschnitte, entwickelt. Einzelne SchülerInnen haben ihre ursprünglichen Ideen mit Bildbearbeitungsprogrammen und digitalisiertem Bildmaterial weiterentwickelt. Hierbei konnten auch kleine Details aus den Skizzenbüchern in digitalisierter Form vergrößert werden.



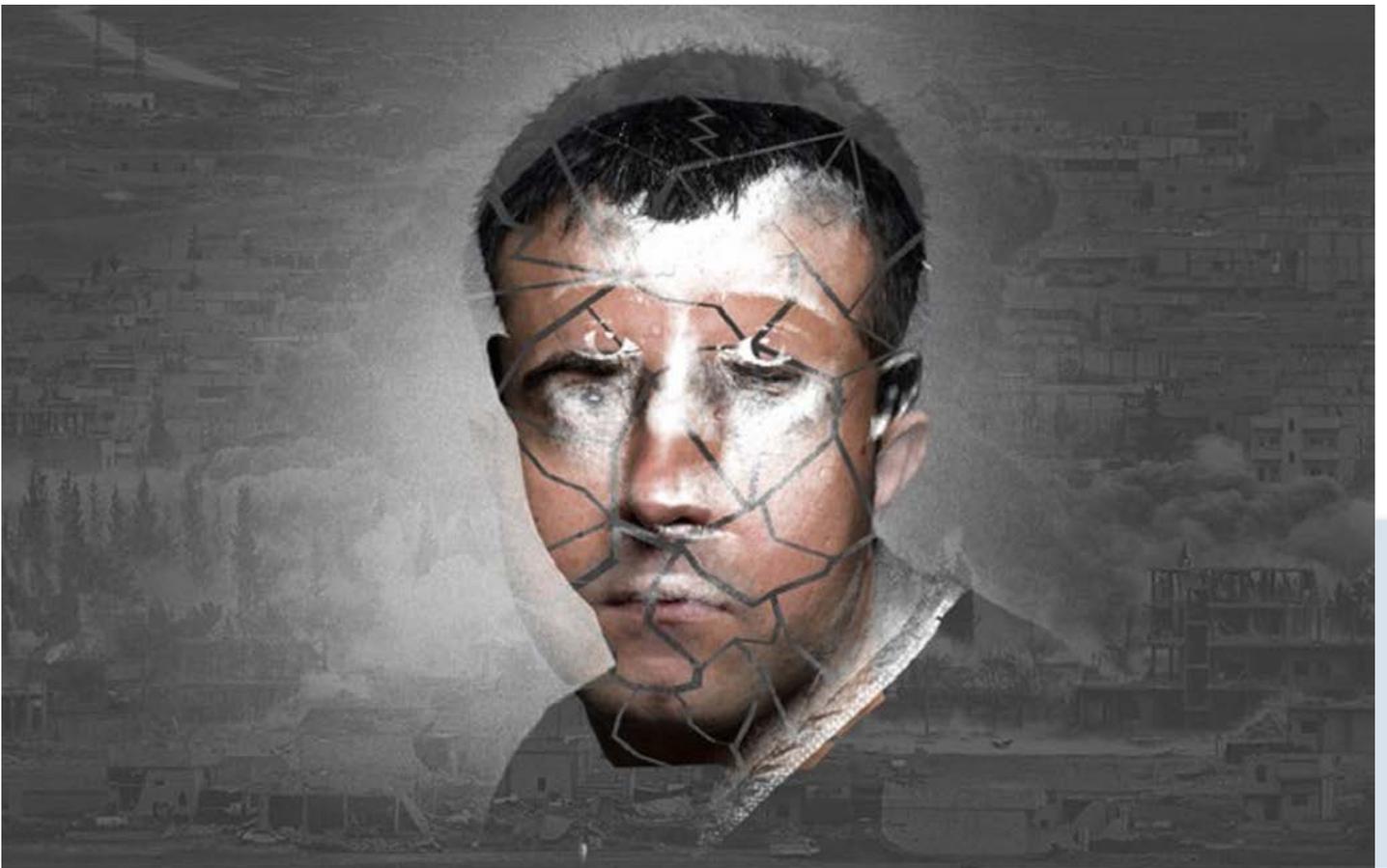
**John Heartfield, Photomontage für die „Arbeiter-Illustrierte-Zeitung“ (AIZ, Berlin) vom 17.7.1932**



**Wolf Vostell, Miss America, Collage mit Verwischungen, 1968**

Dank der gesammelten Gelder aus dem Schulfest wurde es uns ermöglicht, einen Teil ausgewählter Arbeiten auf DIN A0 und DIN A1 in Farbe drucken zu lassen. Unsere neuen Hausmeister haben uns tatkräftig zur Seite gestanden, um ein neues einfaches Rahmensystem für das Hängen von Plakaten im Schulgebäude zu installieren. Hier nochmals wirklich vielen Dank für die große Einsatzbereitschaft!

Besonders erwähnenswert sind die Arbeiten von Rouven Tramm, Johannes Düselder, Karlotta Timm, Emmely Melcher, Leopold von Grabe, Luisa Heinecke, Chantal Busse sowie Fiete Wohlers, welche im Raum um unsere Kantine betrachtet werden können.





**Karlotta Timm, 11a**  
**Titel: In unser aller Händen**  
**Jahr: 2015**

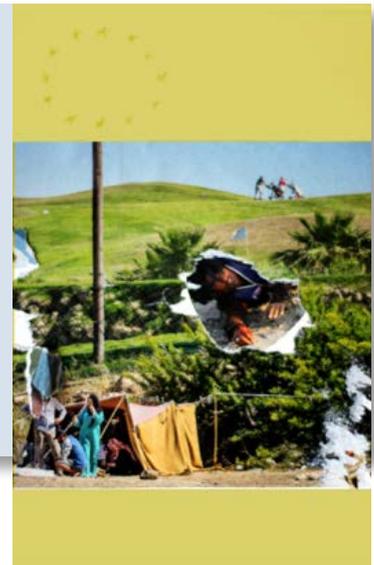
Karlotta Timm widmet sich den helfenden Händen, der teils hohen Bereitschaft, sich den Flüchtlingen anzunehmen. Der Betrachter befindet sich gegenüber des Hochformates, von wo aus sich zwei große Hände im unteren Drittel einer Gruppe uns zugewandter Menschen verschiedenen Alters entgegenstrecken. Die Hände stehen für die verschiedenen europäischen Nationen, welche zunächst Bereitschaft signalisierten, Flüchtlinge aufzunehmen. Über den Titel „In unser aller Händen“ wird auf die Verantwortung jedes einzelnen verwiesen. Inmitten der Hände liegt das tote Flüchtlingskind Aylan, welches zu einem medialen Symbolträger und Mahnmal geworden ist. In der Bildmitte mit Blick auf das Kind und den Betrachter befindet sich eine Gruppe flüchtender Menschen, in Decken gehüllt, offensichtlich unter existenziellen Umständen. Die dritte Ebene im Hintergrund wird von einem übergroßen, monumental wirkenden, alten Mann eingenommen, der an der Szene vorüberzieht, als könne er unbescholten daran vorbeigehen. Karlotta Timm verweist hier indirekt auf die Relativität der verbleibenden Zeit zwischen dem Tod eines Dreijährigen und dem souverän an der Szene vorüberschreitenden alten Mann. Über die zeitliche Irritation wird die Dringlichkeit zu Handeln bewusst. Verschiebungen, eigentliche Gewissheiten, dass der Tod dem Alter zuzuordnen sei, werden hier auf den Kopf gestellt und regen so zum Innehalten an.

**Rouven Tramm, 11d**  
**Titel: ohne Titel**  
**Jahr: 2015**

Rouven Tramm bringt in seiner Arbeit bekannte, oft gesehene und somit stark aufgeladene Bilder auf sensible Weise zueinander, sodass sie alles andere als bekannt oder aufdringlich wirken. Ein Stück Berliner Mauer, welches in seiner ruhigen Frontalansicht nur noch wie ein Stück jener massiven Wand auf uns wirkt und über diese Verallgemeinerung Teil unserer inneren Mauern wird. Die zentrale Anordnung verstärkt diese Wirkung und ermöglicht einen Moment der Selbstidentifikation. Das immer Wiederkehrende, immer Gleiche, in den Medien in Erscheinung tretende Flüchtlingsboot, das täglich erneut auf uns zufährt und uns doch nie erreicht. Die aufwendige und detailreiche Bildbearbeitung mit den morbiden Stellen der Mauer sorgt dafür, dass diese Sinnbilder ästhetisch gelungen zueinander finden.

**Luisa Heinecke, 11a**  
**Titel: ohne Titel**  
**Jahr: 2015**  
**Technik: Dé-Collage**

Luisa Heinecke lässt mit der von Wolf Vostell entwickelten Technik der Dé-Collage Unerwartetes aufeinander stoßen. Ein skurril anmutendes Szenario, dass an einem dieser entspannten Tage, während die High-Society über ihren Golfplatz spaziert, ein übergroßer, riesenhafter Flüchtling sich durch den Golfgras in das fein säuberlich abgetrennte Geschehen der heilen Welt des Kapitals reißt.



**Chantal Busse, 11b**  
**Titel: Paradise**  
**Jahr: 2015**

Chantal Busse konfrontiert den Betrachter mit dem Scheitern seiner Erwartungen an paradiesische Zustände, die er für gewöhnlich angesichts einer Abbildung eines Südseestrandes aufkommen lässt. Das Foto könnte Werbung eines jeden Reisebüros sein. Der Betrachter bringt dem Bild die konditionierten Erwartungen entgegen, die alsbald enttäuscht werden.

Gefühle von Wärme, Erholung, Entspannung werden durch die ins Paradies verlagerte Katastrophe irritiert. Der IS als untergehende Titanic, von welchem aus ein Flüchtlingsboot zum Strand in Richtung „Insel Deutschland“ fährt. Der überzogene Grünstich stört das Gefühl der Hoffnung und kündigt indirekt eine gefährliche, vergiftete Atmosphäre an, in welcher naive Südseeträume wirklichkeitsfremd erscheinen.





**Emmely Melcher, 11b**  
**Titel: Der Eisberg**  
**Jahr: 2015**

Emmely Melcher knüpft hier an die aus der freudschen Psychologie bekannte Metapher des Eisbergs, des Unbewussten, an. An der Wasseroberfläche wird uns stets medial präsent der IS präsentiert. Fraglich bleibt, inwieweit die aufblühende nationale Identitätssuche vieler Mitbürger ein Akt des Unbewussten, Unreflektierten, in unmittelbarem Zusammenhang mit der von außen suggerierten Bedrohung bleibt. Auch hier sollen eher Möglichkeiten, Fragestellungen aufgeworfen werden, als unbedingt Antworten gegeben werden.



**Fiete Wohlers, 11d**  
**Titel: ohne Titel**  
**Jahr: 2015**

Fiete Wohlers setzt einer zunächst minimalistischen, kühl anmutenden Bildsprache, einem einfachen in kaltes Alu gerahmten Gepäckförderband eines Flughafens, überdeutliche Bildausschnitte entgegen, welche in ihrer Fülle punktig und trashig anmuten. Die Botschaft ist mit roter Farbe nochmals in die Mitte der Wand geschrieben: „You get what you fucking give“. Auch hier verharrt die Sprache in gedoppelter Deutlichkeit. Du lieferst die Waffen, zurück bekommst du die Opfer des Krieges, eine allzu klare, kalte Logik. Emotional zugespitzt, beinahe wie in einem Politthriller platzt die rote Farbe, das Blut der Opfer, aus den Rissen der Mauer und wird mit großen Geldscheinen provisorisch, lapidar zurückgedrängt.

Leopold von Grabe bringt seine Ideen in klassisch zentraler Anordnung auf den Punkt, in schwarz-weiß die hochästhetisch wirkende Architektur des Plenarsaales des Europäischen Parlaments in Straßburg.

Darüber bzw. darunter schwebend ein kahlgeschorener Kopf, der an das Denken, das in abendländisch philosophischer Tradition zumeist positiv konnotierte Denken, erinnert – eine kleine Referenz zu Rodin.

Diesem denkenden Kopf, an diesem öffentlichen, für Demokratie stehenden Ort, entspringen Ideen, welche offensichtlich anders als humanistisch geartet sind. Das Zusammenspiel der Bildelemente erinnert daran, dass Krieg vielleicht doch weniger die uns überkommene Naturgewalt ist, als vielmehr ein an konkreten Orten erdachtes Ereignis

**Leopold von Grabe**  
**Titel: ohne Titel**  
**Jahr: 2015**





**Johannes Düselder, 11a**  
**Titel: ohne Titel**  
**Jahr: 2015**

Johannes Düselder bringt mit den Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung entlegene Welten zueinander. In einem Querformat ist im rechten vertikalen Goldenen Schnitt Angela Merkel auf einer schneebedeckten, sonnenbestrahlten Hochgebirgsebene zu sehen. Im Hintergrund nähert sich ihr ein überdimensioniertes Gestirn mit mondähnlicher Oberfläche. Sie tritt hinter den über das gesamte Format quer verlaufenden, an die Farben der deutschen Flagge angelehnten Farben, in Erscheinung. Ihr Körper wurde gegen den eines schlanken Modells in einem Brautkleid ausgetauscht und hinter ihrem Kopf breiten sich wuchtige Engelsflügel aus. Von beiden Seiten fliegen weiße Tauben heran, während sich von ihrer Körpermitte grüne Strahlen in den gesamten Bildraum ausbreiten. Insgesamt erinnert die Ikonographie an esoterische Bildwelten wie bspw. die Tarotkarten Aleister Crowleys. Der Gesamtausdruck steht einerseits für Merkels ungebrochenen Willen, im Rahmen der Flüchtlingspolitik das scheinbar unbedingt Gute vollbringen zu wollen. Andererseits treten immer wieder die Farben der deutschen Fahne in den Vordergrund, welche trotz ihrer eher violetten, grünlichen und magentafarbenen Abwandlung erneut das Bedrohliche, Negative der deutschen Geschichte in Erinnerung treten lässt.



Text: Anja Rudolph

# Musical@school

Ein traumhaftes Projekt der Stahlbergstiftung  
für den 7. Jahrgang



## Musical@school – Eine Elternsicht

Die Kinder des 7. Jahrgangs hatten im November eine Woche lang andere, für einige größere Herausforderungen zu bestehen als Mathe und Englisch und Co. Sie mussten auf die Bühne – alle!

Meine Tochter fand es toll: Sie wollte auf der Bühne tanzen, singen und gerne auch ein paar Sätze sagen. Also wurden in der Küche die Schritte einstudiert – x-mal, im Wohnzimmer, die Texte auswendig gelernt – auch x-mal, und gesungen – überall. Sie war mit Begeisterung dabei!

Und ich habe mich gefragt, was machen bloß die Jungs und Mädchen, die eigentlich lieber nicht auf Bühnen stehen? Welche Rollen bekommen die? Ob sie sich irgendwie drücken können? Wie ist bei denen die Stimmung zuhause? Ich weiß nicht, wie es das Team von m@s geschafft hat: Am Ende standen sämtliche Kinder auf der Bühne: Die, die sowieso Lust hatten, und die, die sich das bestimmt NIE hätten vorstellen können, auch. Und tatsächlich! Alle haben getanzt, gesungen und mehr oder viel zu sagen gehabt. Und sie sahen zumindest am Ende seeehr zufrieden und glücklich aus. Genauso wie die stolzen Eltern im Publikum :-)

Vielen Dank an das m@s-Team, den Förderverein und wer sonst noch diese aufregende Woche möglich gemacht hat!

Text: Inken Vollstedt, Mutter

## Musical@school – Schülerinnensicht

„Endlich Elbphilharmonie!“, so hieß das Musical, das wir jeweils mit der Hälfte des 7. Jahrgangs einstudiert haben. Eine Woche lang wurden wir von sehr netten TeamerInnen in Tanz, Gesang und Theater unterrichtet.

Ich fand toll, dass wirklich alle mitgemacht haben. Wir mussten Tänze, Lieder und Texte lernen, alles ziemlich anstrengend! Doch es hat sich gelohnt: Das Musical, das am Ende dabei herausgekommen ist, war super!

Alle waren stolz, es geschafft zu haben. Ich glaube, dass dieses Projekt die Gemeinschaft der Klassen untereinander näher gebracht hat, denn wir waren mit allen zusammen auf der Bühne und übten auch vieles gemeinsam. Selbst die, die vorher nicht so gern auf die Bühne wollten, hatten letztlich Spaß – und damit vermutlich ihr Selbstbewusstsein gesteigert..

Text: Taren, 7c



Musical@school +++ Musical@school +++ Musical@school

Fotos: Stahlbergstiftung

# HISTORISCHES DER IGS

## ESFA – Eine Schule für alle! Förderverein und mehr der IGS-Lüneburg



Förderverein-Texte: Anke Hinrichs

### Vereinsgeschichte:

Den Verein „Eine Schule für alle in Lüneburg eV“ gibt es bereits seit 2007. Er entstand durch eine Gruppe von Eltern, die sich eine andere Schulform neben dem dreigliedrigen Schulsystem wünschten.

Bereits im ersten Schulkonzept waren viele reformpädagogische Elemente enthalten, wie Zeit zum selbstständigen Lernen, Jahrgangsmischung, Begleitung der Kinder statt Frontalunterricht.

Als sich der damalige Ministerpräsident Wulff während des Wahlkampfes zu der Zusicherung hinreißen ließ, künftig wieder die Gründung „Integrierter Gesamtschulen“ zu genehmigen, nutzte die Elterngruppe die Gelegenheit, die Stadtratsparteien für die Chance zu begeistern, eine solche Schule in Lüneburg zu etablieren.

Es waren in der Kommunalpolitik sehr „dicke Bretter“ zu bohren bis endlich ein Antrag von Seiten der Stadt gestellt wurde. Vorurteile wie: „Man kann eben nicht alle Kinder gleich beschulen“ und „sie wollen alle Kinder zum Abitur bringen, welch ein Unsinn“ oder „die leistungsstarken Kinder müssen die anderen Kinder mit durchschleppen“, kamen immer wieder in den Diskussionen zum Tragen. Eine große Fürsprecherin fand die Gruppe in Frau Lotze, die damals schon die Leitung des Schulausschusses inne hatte. Auch Frau Assenheimer aus der Landesschulbehörde unterstützte das Anliegen.

Während dieser Zeit hatte sich die Elterngruppe in eine „inoffizielle“ Planungsgruppe gewandelt. Damals waren Lehrkräfte hinzugekommen, die für sich die Entscheidung getroffen hatte, anders als bisher arbeiten zu wollen. Einige sind dann tatsächlich Lehrkräfte an unserer Schule geworden und bis heute dabei.

2008 war es endlich soweit: Die Errichtung einer Gesamtschule wurde genehmigt und eine „offizielle“ Planungsgruppe wurde eingerichtet. Herr Hummes übernahm die Leitung dieser Planungsgruppe. Einige Ideen aus dem ursprünglichen Konzept konnten übernommen werden, andere waren

mit den Vorgaben des Ministeriums nicht zu vereinbaren, bzw. konnten in einer Halbtagschule nicht realisiert werden. Dafür kamen neue Ideen hinzu.

So wurde das Prinzip der Bausteinarbeit übernommen, die Jahrgangsmischung vorerst zu Gunsten der festen Jahrgangsstrukturen, die eine lange Beziehungskontinuität gewährleisten sollen, auf Eis gelegt und die Tischgruppenarbeit (einschließlich der TG-Elternabende) eingeführt. Auch sie soll die Kinder zu festen Arbeits- und Sozialbeziehungen befähigen. Lernentwicklungsberichte sollten die Entwicklung der SchülerInnen besser erfassen als Ziffernzeugnisse und die Tutzeit sollte zusätzliche Möglichkeit zum sozialen Lernen bieten.

Alle diese „Besonderheiten“ der IGS-Lüneburg sind inzwischen im Schulprogramm verankert.

Der „Gründungsverein“ der Schule hatte in seiner Satzung wohlweislich einen Passus enthalten, der ihn nahtlos als Förderverein der IGS-Lüneburg konstituierte, sollte diese Schule tatsächlich gegründet werden.

### Die ersten Aktivitäten des Fördervereins:

In den ersten beiden Jahren waren die Eltern in vielerlei Hinsicht gefordert. Da es lediglich 5 bzw. dann 10 Klassen gab, aber alles neu angeschafft und neu „erfunden“ werden musste, wurden viele Aufgaben in „Personalunion“ erledigt:

Zur ersten Einschulung brachten wir Buffet und Deko selber mit: Viele Eltern waren sowohl im Schulelternrat (SER), Schulvorstand, Gesamtkonferenz und/oder im Förderverein aktiv: Es gab praktisch keine Infrastruktur. Alles musste neu erprobt, neu erdacht, neu angeschafft werden (was nicht zuletzt viel Zeit und Geld kostete).

### Projektpräsentationen:

Ein wichtiger Teil des Unterrichts in den Jahrgängen 5 und 6 war die Projektarbeit. In Projekten wie: „Das Leben im alten Ägypten“, „Versuche rund ums Wasser“, „Kinder dieser Welt“, „Kinder helfen Kindern“, „mein Traumzimmer“ lernten die Kinder theoretische Inhalte über viel praktisches Tun.

Die Arbeitsergebnisse wurden den Eltern, Geschwistern,

Oma oder Opa und Freunden in regelmäßigen Abständen an einem Nachmittag präsentiert.

Die Buffets zu den Projektpräsentationen wurden damals noch nicht von einzelnen Klassen ausgerichtet. Es wurden vielmehr immer alle Eltern angeschrieben, was schwerer zu koordinieren war. Die Organisation lag zunächst noch ausschließlich in den Händen des Fördervereins. Es gab auch noch keinerlei Ausstattung. Das Geschirr wurde von St. Stephanus auf einem Wagen herüber „gerumpelt“, ebenso mussten die Kaffeemaschinen, Kabeltrommeln und vieles mehr zu jedem Termin ausgeliehen werden.

Dennoch waren die Projektpräsentationen jedes Mal eine große Sache. Die Kinder waren aufgeregt und arbeiteten zum Teil am Wochenende davor noch intensiv, um ihre Werke zu vollenden. Manches Mal wurden externe Gäste eingeladen und bekamen einen Eindruck von der kreativen Arbeitsweise der Schule. Das war ein zusätzlicher Anreiz für die Schülerinnen und Schüler, ihr Können zu zeigen.

**Schulvorstellung:**

Die ersten Schulvorstellungen für interessierte Schülerinnen, Schüler und Eltern waren eine große Herausforderung. Ein Kollegium von 10, im zweiten Jahr etwa 18, Lehrkräften musste mit starker Elternhilfe die ganze Planung und Durchführung übernehmen. Drei bis vierhundert Eltern und fast so viele Kinder durch die Schule zu schleusen und dabei noch anschaulich die wichtigsten Infos über die Schule zu vermitteln, ist ein echter Drahtseilakt. Noch dazu in einer Schule, die nur zu einem kleinen Teil „unsere“ Schule war. Wir Eltern haben uns bemüht, ein leckeres Buffet zu zaubern, um alle nach dem anstrengenden Rundgang wieder aufzubauen.

Es war wirklich erstaunlich mit welcher Ausdauer die Eltern der ersten Jahrgänge Kuchen und Brezeln beigesteuert haben. Manchmal trauten wir uns vom Förderverein kaum noch in einer Rundmail schon wieder um Unterstützung zu bitten.

**BuZi:**

Die Idee des 'bunten Zimmers' entstand aus der Motivation der Eltern heraus, die Lehrkräfte, die ja zu dem Zeitpunkt in kleiner Zahl „die Quadratur des Kreises“ zu bewältigen hatten, sinnvoll zu unterstützen. Die Lehrkräfte hatten den normalen Unterricht zu bewältigen, mussten alle Vertretungen leisten, Bausteine erarbeiten, die Schule konzeptionell weiterentwickeln, die ersten LEBs „erfinden“, überhaupt erst mal Materialien für die Schule besorgen (für Sport, NW Unterricht usw.), TG Abende erproben und gleichzeitig kommissarisch alle Fachgruppenleitungsaufgaben übernehmen, neue Kollegen einarbeiten... Die Frage der Eltern nach einer sinnvollen Entlastung führte zu der Einführung des Bunten Zimmers (kurz BuZi). Es sollte ermöglichen, die Kinder, die dazu schon in der Lage

waren, an einem geschützten Ort selbstständig arbeiten zu lassen, ihnen auch die Möglichkeit bieten, in Ruhe Klassenarbeiten nachzuschreiben und den Lehrkräften damit mehr Freiraum zu geben.

Es gab in unseren besten Zeiten tatsächlich drei Buzis gleichzeitig. Für jeden vorhandenen Jahrgang eines. Das schrumpfte dann leider aus zunehmendem Raummangel zusammen.

Die BuZi-Arbeit ist wirklich eine tolle Tätigkeit. Es gab und gibt Kinder, denen man anmerkt, dass sie die Nähe einer Vertrauensperson suchen, dass sie sich freuen, ins BuZi zu kommen und die Unterstützung genießen.

**Anschaffung des „Veranstaltungsmaterials“**

Wie schon mehrfach beschrieben, war zu Beginn nichts vorhanden, was hätte als Ausstattung für Veranstaltungen genutzt werden können. Alles musste ausgeliehen werden. Da ging es zunächst darum, eine Basisausstattung anzuschaffen: Eine große Kaffeemaschine, Teller, Tassen, Kabeltrommel, Servierplatten usw. in den ersten zwei Jahren war das, was neu angeschafft wurde, noch im Heizungskeller untergebracht und musste von dort mühsam raufgeschleppt werden. Es war eine Riesenerleichterung, als die Sachen dann auf der Cafeteria-Ebene (provisorisch) untergebracht werden konnte. Es hat auch eine Weile gedauert, bis sich die Plastikcontainer als sinnvolle Verpackungs- und Transporteinheit herausstellten.

Ein „Quantensprung“ war es, als wir endlich die Schrankwand im NW-Trakt einweihen konnten. Jetzt muss man nicht mehr alles mühsam umschichten, wenn man etwas in die passende Box zurücksortieren möchte.

Die Materialien sind allen Lehrkräften und Klassen zugänglich. Sie können ausgeliehen werden.

**Der Förderverein unterstützt und leistet....!**



An dieser Stelle möchten wir Anke Hinrichs unseren herzlichen Dank aussprechen für ihren unermüdlischen Einsatz, den sie über all die Jahre für den Aufbau der IGS geleistet hat. Durch ihre Fähigkeit, vielfältig in alle Richtungen zu vernetzen, konnte sie bspw. auch viele externe UnterstützerInnen für die Schulentwicklung gewinnen und Dinge auf den Weg bringen. Die konstruktive Zusammenarbeit und zahlreichen Aktivitäten haben Spaß gemacht ☺!  
 Ingrid von Selzam

# Danke-Dinner im Jahr 2013 und 2014

**Wir haben als IGS über den Förderverein von verschiedensten Firmen, Service-Clubs und Stiftungen Zuwendungen erhalten und wollten uns als Schule und als Förderverein dafür bedanken... Eingeschlossen in den Dank wurden auch die Lehrkräfte des damaligen 8. Jahrgangs (das war der Pionierjahrgang der Schule) und Einzelpersonen, die sich besonders für unsere Schule eingesetzt haben.**

## Das Ereignis:

Am Samstag, den 20. April 2013 gab es ein Danke-schön-Dinner in unserer Cafeteria.

Die Schülerinnen und Schüler, die das Danke-Dinner mitgestalten wollten, hatten ein Training als Service- oder Küchenkraft erhalten. Sie fanden in den Azubis der BBS strenge Lehrer.

Eine Gruppe hatte sich als „Moderatorengruppe“ auf den Abend vorbereitet.

Die Gäste hatten liebevoll gestaltete Einladungen erhalten, mit einem persönlichen Dankeschön für ihren Beitrag zum Aufbau der Schule. Die Cafeteria war komplett umgestaltet und mit großen Blumen geschmückt, die Tische waren festlich dekoriert.

Gekocht und serviert wurde ein festliches Dinner von Schülerinnen und Schülern des 8. Jahrgangs.

Unterstützt wurden sie von Azubis der BBS aus dem Bereich Gastronomie. Möglich wurde das durch Frau Appenzeller, einer Mutter aus dem damaligen 7. Jahrgang, die in der BBS genau diese Klassen unterrichtet hatte. Sie brachte das Know-how mit, so eine Aktion in unserer „Puppenküche“ zu verwirklichen.

Unsere Gäste trafen ab 18:00 Uhr ein. Das Essen wurde um 19:00 Uhr serviert. Es gab eine „Service-Gruppe“, die Frucht-Cocktails und Kleinigkeiten reichte und danach die Gäste bediente.

Ein „Moderatoren-Team“ begrüßte die Gäste und führte durch den Abend. Alle Gäste wurden begrüßt, zu jedem gab es ein paar persönliche Sätze, die deutlich machten, für was die Schülerinnen und Schüler sich bedanken wollten. Zwischen dem Hauptgang und dem Dessert statteten die Gäste dem mit Hochdruck arbeitenden Küchenteam einen Besuch ab.

Um auch die ernsthaft engagiert arbeitenden Schülerinnen und Schüler versorgen zu können, brachten Eltern Salate, Pizza und ähnliches für ein Mitarbeiterbuffet.

Es waren auch Eltern, die eine nicht vorhandene Industriespülmaschine ersetzten. Denn für knapp 50 Gäste reicht die normale Küchenspülmaschine einfach nicht aus.

Zum ersten Dinner waren 23 Gäste mit je einer Begleitperson geladen:

11 Lehrkräfte

Stahlbergstiftung (die uns das Musical finanzieren, pro Durchgang 5000,- €)

Sparkassenstiftung (DAS TUT GUT) (10000,- € für Pflanzen und Schuhregale)

Hof Schlüter (2000,- € für Englischmaterialien und 5000,- € für Lernwerkstätten)

Roundtable (1000,- € für Mathe-Materialien und 1000,- € für Fortbildung Matheförderung)

Lions-Club Ilmenau (knapp 5000,- € für das Achtsamkeitsprojekt)

Umsonstladen Kaltenmoor (1000,- € für ein Stundenplanprogramm und 1200,- € für die bewegte Pause)

Firma Fuller (500,- € für Förderunterricht)

Herr Dieckmann (leitet die Garten-AG und spendet sein Honorar für Gartengeräte)

Herr Oberbürgermeister Mädge

Herr Erster Stadtrat Koch

Frau Lotze (Vorsitzende des Schulausschusses)

Herr Dr. Scharf (Mitglied des Schulausschusses)

Die Schülerinnen und Schüler haben mit Sicherheit eine Menge gelernt und wir als Schule konnten deutlich machen, dass gute Arbeit nur gelingen kann, wenn wir eingebettet sind in eine Gesellschaft, Verwaltung und Politik, die Bildung ernst nimmt. Dass wir das sehr dankbar zu würdigen wissen, wollten wir mit diesem Abend zeigen.



# NaviNatur – Auf der Suche nach wundersamen und biosphärischen POIs

Ein nachhaltiges Projekt im Austausch zwischen rumänischen und deutschen SchülerInnen, in Zusammenarbeit mit dem SCHUBZ

„Auf der Suche nach dem Super-POI im Biosphärenreservat niedersächsische Elbtalau – am internationalen Tag der Bildungsschatzsuche – lernten rumänische und deutsche SchülerInnen gemeinsam an der Elbe voneinander!

80 Schülerinnen und Schüler der IGS Lüneburg und der Oberschule Salzhausen haben ihren Klassenraum mit dem Biosphärenreservat niedersächsische Elbtalau getauscht. Am Tag der internationalen Bildungsschatzsuche ging es via GPS-Bildungspunkte rund um Bleckede um nachhaltige Entwicklung in der Region. Die SchülerInnen zeigten damit zugleich ihren Gästen, einer Delegation aus Schulen, Universität, NGOs und Naturschutzverwaltung aus Rumänien, was Nachhaltigkeit für sie in Deutschland bedeutet. Der besondere Tag bildete den Abschluss des Projektes „NaviNatur-Schulaustausch“ vom Umweltbildungszentrum SCHUBZ in Lüneburg.

Fünfzehn Monate haben die 8. Klassen der Integrierten Gesamtschule Lüneburg und die jahresübergreifende AG der Oberschule Salzhausen zusammen mit ihrer Partnerschule aus Rumänien, der Secondary School Sf. Gheorghe/Donaudelta, an den GPS-Bildungspunkten gearbeitet. Nach einem Besuch im Donaudelta der Salzhausener und der IGSLer reiste die rumänische Delegation zum Ende des Projekts nach



Die Projektgruppe NaviNatur in Rumänien



Norddeutschland. Heute präsentierten sie ihre Points-of-Interests (POI) der Öffentlichkeit. Unterschiedliche Aspekte der Umwelt, der Wirtschaft und des sozialen Miteinanders wurden an den jeweiligen Standorten interessant zusammengebracht. Die Schulpatenschaft mit der rumänischen Schule im Donaudelta spielte eine besondere Rolle bei diesem Projekt.“

## Abschluss

Nach eineinhalb Jahren endete unser Projekt NaviNatur im Sommer 2013. Und auch die begleitende AG NaviNatur gibt es jetzt nicht mehr. Hier soll von den letzten Höhepunkten dieses Projektes berichtet werden.

Vom 28.04. bis zum 04.05.2013 war eine Delegation aus Rumänien wieder in Lüneburg. Mit dabei waren Valentin und Dumitrel mit ihrer Schulleiterin aus Sf. Gheorghe und Studentinnen der Universität Bukarest mit einer Professorin.

Sowohl der Tag an der Leuphana Universität Lüneburg als auch die Stadtführung durch die Hansestadt Lüneburg und die Besichtigung der Hansestadt Hamburg hat allen gefallen. Der Höhepunkt war die Bildungsschatzsuche am 02.05.2013 in Bleckede.

Text: Ludger Wessels

## Wissenswertes dazu

Das Projekt „NaviNatur - Nachhaltigkeit über Schulpatenschaften zwischen Rumänien und Deutschland entdecken und digital darstellen“ des Umweltbildungszentrums SCHUBZ und der IGS Lüneburg wird von der Niedersächsischen Kultusministerin Frauke Heiligenstadt als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.



Baden im Toten Meer



Am Donau-Delta, 03.06.2012

# BuZi

## Herzlich Willkommen im „Bunten Zimmer“ - im BuZi!

Das BuZi ist eine Elterninitiative. Es wurde erdacht, um unseren Kindern - den Schülern der IGS Lüneburg – einen Raum zu geben, in dem sie unter anderem ihre Freistunden verbringen oder parallel zum Unterricht einen weiteren, ruhigen Lernraum aufsuchen können. Sie können hier ihre (Haus- oder Baustein-)Aufgaben bearbeiten, lernen oder Tests nachschreiben. Sie können aber auch kreativ sein, Spiele spielen oder sich einfach nur ausruhen.

Im BuZi sollen sich unsere Kinder wohl und aufgehoben fühlen. Um dieses zu ermöglichen, übernehmen möglichst viele Eltern regelmäßig einen Block pro Woche. In dieser Zeit be-

gleiten und betreuen wir Eltern in enger Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit die Kinder und Jugendlichen im BuZi.

Das BuZi unterteilt sich in zwei räumliche Bereiche: Das neu gestaltete „Aquarium“ mit Arbeitsbereichen und Sofas zum „Chillen“ sowie ein Bewegungsraum, mit Kicker und Tischtennisplatten. Das BuZi-Angebot wird von den Schülern und Lehrern sehr gut angenommen.

Zusätzlich ist ein Raum für Lernwerkstattarbeit vorgesehen, dessen Betreuung noch nicht sicher gestellt ist.

### Jede weitere Unterstützung bei der Betreuung ist immer herzlich willkommen!



# Viel – Vielfalt – Vielfältigkeit



# Schulhofgestaltung

## Aus Sand, Steinen und Pflanzen erwächst ein Ort zum Toben und Wohlfühlen in den Pausen

Seit dem Herbst 2010 arbeiteten Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte an der Verbesserung unseres Schulhofes.

Nur durch das tolle Engagement von vielen Eltern und Schülerinnen und Schülern war es uns gelungen, die Stadt Lüneburg mit ins Boot zu holen und so gemeinsam unsere Außenanlagen zu überarbeiten.

Bisher gab es zwei größere Umbauaktionen:

Auch die zweite Hofgestaltungsaktion am 11. und 12.11.2011 war ein großer Erfolg. Durch das tolle Engagement von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern hat unser Schulhof wieder einige Attraktionen mehr zu bieten.

Dieses tolle Ergebnis war nur möglich, weil direkt nach der Herbstaktion 2010 sich wieder Erwachsene und Schülerinnen und Schüler zusammengesetzt hatten, um zu überlegen, was die nächsten Schritte sein könnten.

Alle waren sich einig, dass unbedingt das versprochene Klettergerüst geplant werden sollte. Nachdem die ersten Ideen in einer Klettergerüstskizze aufgezeichnet wurden und die Hansestadt Lüneburg signalisierte, dass sie die Ideen gut fand, wurden zwei Klettergerüstbauer mit der Planung beauftragt. Die Vorschläge von Sik-Holz haben uns überzeugt und wir konnten auch noch Verbesserungsvorschläge machen.

Gleichzeitig wurde die Hofaktion am 11. und 12.11.2011 geplant. Am 11.11.2011 vormittags konnten drei Schulklassen auf dem Schulhof helfen und auch nachmittags waren viele Eltern und Schülerinnen und Schüler aktiv. Am 12. November haben wir dann von 9 bis 14 Uhr die Arbeiten weitergeführt. Vor allem die Holzpodeste wurden gebaut, ein Fußballtor wurde umgesetzt, Herbstlaub wurde entfernt, viele neue Pflanzen wurden eingepflanzt und Rollrasen wurde verlegt. Um 14 Uhr wurde dann durch eine kurze Rede von unserem damaligen Schulleiter Herrn Hummes endlich das Klettergerüst eingeweiht und alle durften es ausprobieren.

Am 25.11. um 11 Uhr wurde dann der ganze Hof durch unseren Oberbürgermeister Herrn Mädge eingeweiht. Anwesend waren alle Schulleiter und Schulleiterinnen des Schulzentrums und der Anne-Frank-Grundschule und viele Klassensprecherinnen und Klassensprecher der Schulen als Repräsentanten der ganzen Schülerschaft. Sowohl Herr Mädge als auch Herr Hummes verwiesen auf die Bedeutung des neuen Klettergerüsts und des Schulhofes für unsere Schule und auch für den Stadtteil Kaltenmoor.

Am 29.02.2012 traf sich die Schulhofumgestaltungsgruppe erneut, um die nächsten Schritte zu besprechen. Erfreulicherweise konnte uns Frau Sönksen von der Stadt Lüneburg mitteilen, dass wir für die weitere Umgestaltung des Schulhofes weitere 200.000 Euro für die nächsten Aktionen bekommen werden. Während unserer Sitzung wurden Ideen gesammelt zur Veränderung des Eingangsbereiches zur Cafeteria und für den Hofbereich hinter der Schule Richtung Sporthalle. Außerdem wurde von Herrn Sippel, ebenfalls ein Vertreter der Stadt Lüneburg, bekannt gegeben, dass in den Osterferien die Fahrradständer neu errichtet werden und auch die Abstellfläche vergrößert wird.

Am 24.11.2012 um 15 Uhr ist unsere dreijährige erfolgreiche Arbeit am Umbau unseres Schulhofes mit einer kleinen Abschlussfeier begangen worden. Alle Personen, die sich im Laufe dieser Zeit mit eingebracht haben, waren herzlich eingeladen. Diese Aktion fand an unserem zweiten Klettergerüst statt. Dieses steht zwischen dem Schulgebäude und der Sporthalle.



Schulhofgestaltung 2011-2012



# Osterakademie

In den Jahren 2014, 2015 und 2016 veranstaltete der Förderverein der IGS-Lüneburg für die Prüflinge des 9. und 10. Jahrgangs eine Vorbereitung auf die Haupt- und Realschulabschlüsse. Diese Trainingstage lagen in den Osterferien, was zum Namen „Osterakademie“ führte.

Dabei wurde an fünf Tagen (im Jahr 2015) bzw. an drei Tagen (2014 und 2016) Schülerinnen und Schülern der beiden Jahrgänge die Gelegenheit geboten, sich noch zusätzlich mit Hilfe von ehrenamtlichen Dozenten auf ihre angestrebten Abschlüsse vorzubereiten.

Im Jahr 2014 hatte die Schule lediglich einen 9. Jahrgang. In diesem Jahr legten einige wenige Schülerinnen und Schüler daher die Hauptschulprüfung ab. Viele taten dies nicht, weil sie die Schule verlassen wollten, sondern lediglich, weil sie sich schon mal an einen Prüfungsverlauf gewöhnen wollten. 10 von den damals rund 40 Schülerinnen und Schülern nahmen an der ersten Osterakademie teil.



In den beiden folgenden Jahren wurde die Akademie sowohl für Jahrgang 9 mit der Vorbereitung auf den Hauptschulabschluss, wie für Jahrgang 10 als Vorbereitung auf die verschiedenen Sekundarschulabschlüsse I (vergleichbar einem Realschulabschluss) angeboten. In beiden Jahren nahmen 64 Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit wahr und wurden von ehemaligen Lehrern und 12 Studierenden unterrichtet. Die Organisatoren hofften, besonders durch die anderen Zugänge, die die Studierenden zu den Schülerinnen und Schülern fanden, neue Impulse zu setzen und Lernmotivation zu fördern.

Es wurde bewusst Wert auf einen angenehmen, seminarähnlichen Rahmen gelegt, um den „nicht schulischen“ Charakter der Veranstaltung deutlich zu machen. Eltern der jeweiligen Jahrgänge halfen, den Rahmen möglichst angenehm zu gestalten. Der Tag begann mit einem gemeinsamen Frühstück, in den Pausen standen Getränke, Rohkost und Kekse bereit und beendet wurden die Lerneinheiten



mit einem gemeinsamen Mittagessen. Dass es gelungen ist, eine andere Atmosphäre zu schaffen, zeigen Evaluationsbögen, die nach Abschluss der Veranstaltung verteilt wurden.

Die Rückmeldungen zeigen auch, dass sie Schülerinnen und Schüler die Osterakademie als hilfreich erlebt haben: Es wurde zweimal nachgefragt und auch beim zweiten Mal – kurz vor der Entlassung, nach den Prüfungen – haben 2015 von 34 Befragten (die anderen Bögen sind im Abschlusschaos nicht wieder zurückgekommen), 33 gesagt, sie würden den SchülerInnen des nächsten Jahrganges die Akademie empfehlen, fast alle haben angegeben, dass sie im Unterricht gezielter nachfragen konnten und 22 kreuzten an, dass ihnen die Akademie besonders geholfen hat (Auswahl war: Unterricht, Nachhilfe, private Vorbereitung, Prüfungsvorbereitung in der Schule etc., Mehrfachnennungen waren möglich).

Auch die Prüfungsergebnisse waren sehr zufriedenstellend. Von rund 150 Teilnehmern haben 2015 rund 100 den erweiterten Realschulabschluss geschafft und konnten somit in die Sekundarstufe II überwechseln. Auch wenn davon nicht alle bis zum Abitur weitergehen werden, so ist dies Ergebnis sehr erfreulich, da ursprünglich nur 30 Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs beim Übergang von der Grundschule in die IGS mit einer gymnasialen Empfehlung kamen.

Die Ergebnisse des Jahrgangs 2016 liegen zum Zeitpunkt der Drucklegung des Jahrbuches noch nicht vor. Wir dürfen also gespannt sein, was im zweiten Abschlussjahrgang der IGS für Ergebnisse erzielt werden.



# UNSERE LEHRER



Jahrgangsteam 5



Jahrgangsteam 6



Jahrgangsteam 7



Jahrgangsteam 8



Jahrgangsteam 9



Jahrgangsteam 10



Jahrgangsteam 11



Erweiterte  
Schulleitung



5a



5b



5c



5d



5e



6a



6b



6c



6d



6e



7a



7b



7c



7d



7e



8a



8b



8c



8d



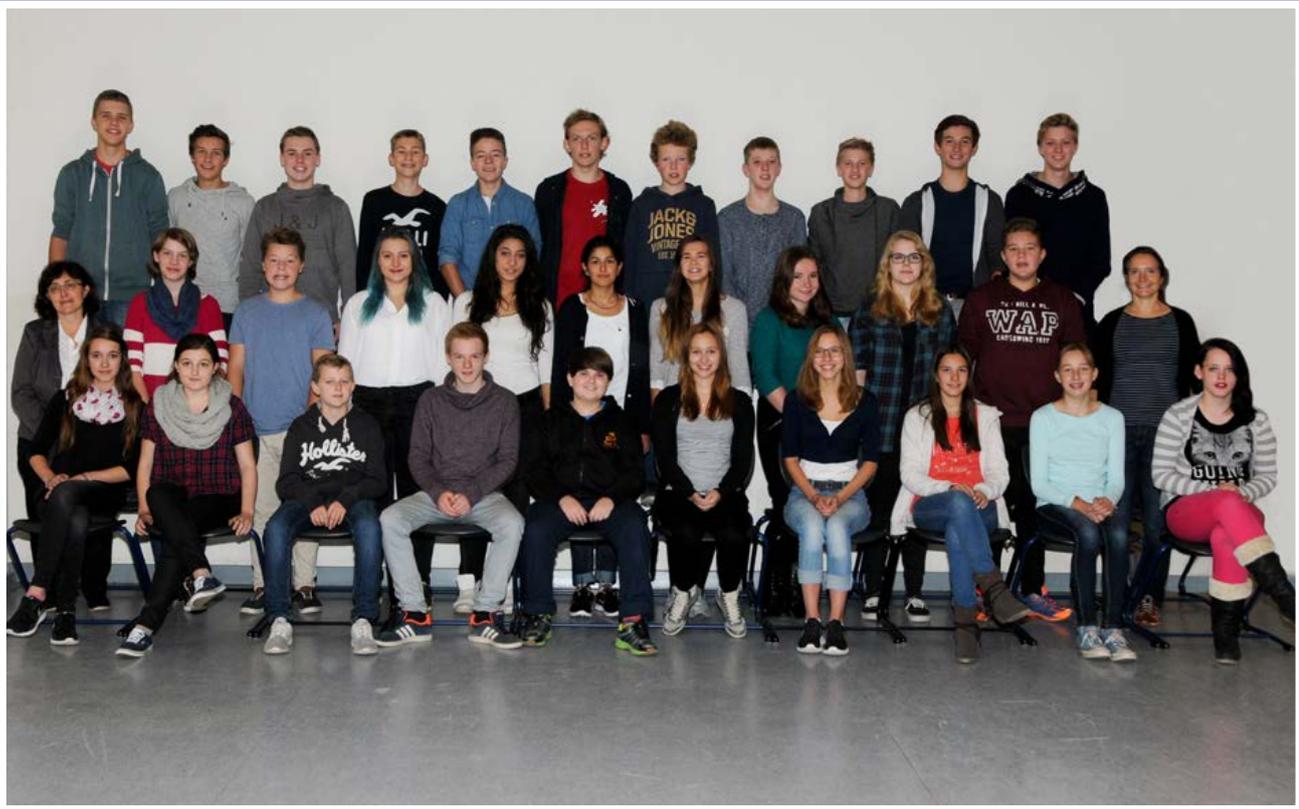
8e



9a



9b



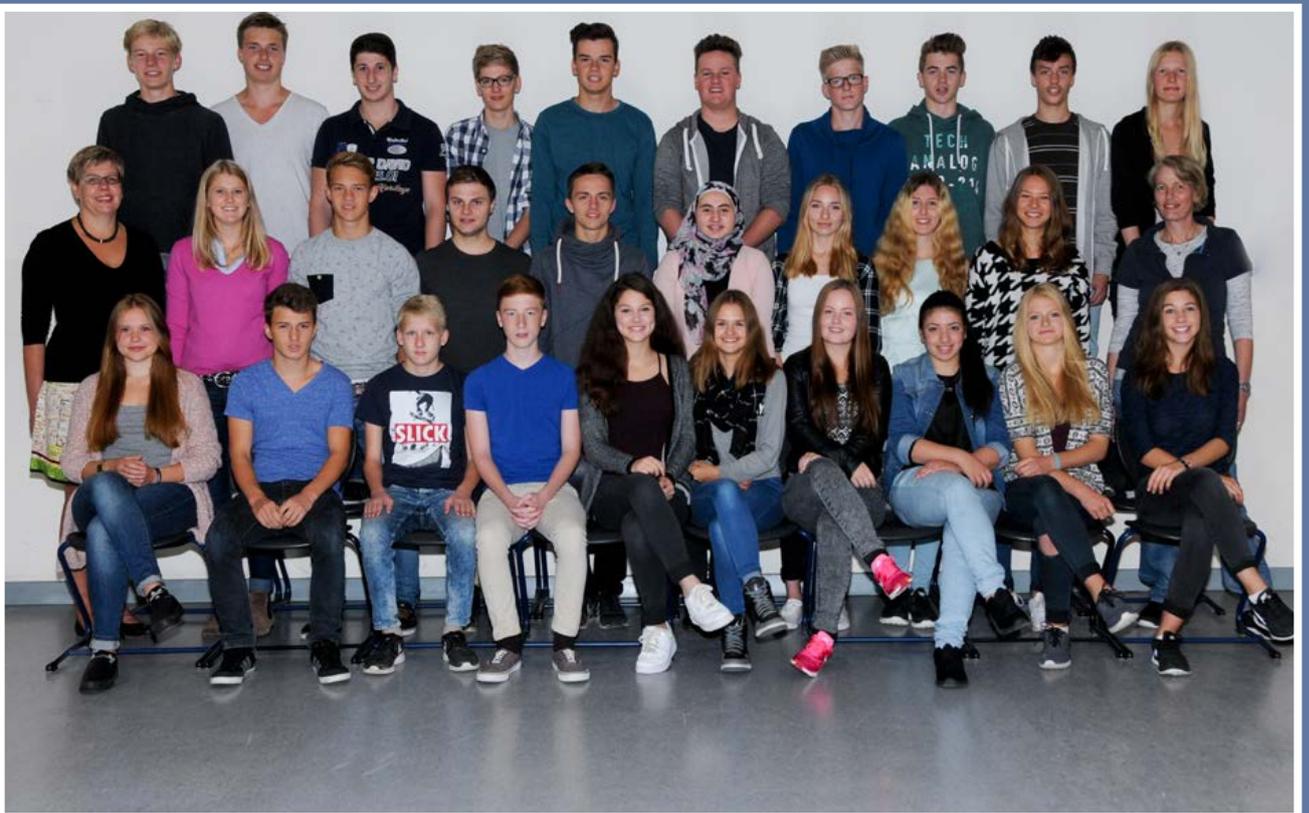
9c



9d



9e



10A



10B



10C



10D



10E



11A



11B



11C



11D

# Impressum

**Schulleitung der Integrierten Gesamtschule Lüneburg:  
Fr. Susan Kletzin**

**Graf-Schenk-von-Stauffenberg-Straße 1  
21337 Lüneburg  
Tel.: 0049 (0) 4131 - 872 17 17  
E-Mail: [info@igs.lueneburg.de](mailto:info@igs.lueneburg.de)**

**Redaktion: Roland von Selzam  
Redakteur: Robin Hoffmann**

**Gestaltung: Junior-Foto Zahn GmbH, Ronja Wiedeking**

